

# Natur und Umwelt

in Siegen-Wittgenstein Jahrgang 25 · Heft 2017



Einladung zur NABU-MITGLIEDERVERSAMMLUNG auf Seite 9

Neues aus dem Wald –  
Bilanz zehn Jahre nach Kyrill

**Der Waldkauz** 3

– Vogel des Jahres 2017

**Insektensterben** 5**Erinnern sie sich noch?** 7

Vor 10 Jahren fegte „Kyrill“ über Mitteleuropa.

**Nabu intern** 7

Wer stoppt endlich den Wahnsinn?

Bekommen wir einen stummen Frühling ?

Lesetip: „Die neuen Wilden“ von Fred Pearce

**Einladung zur MV 2017** 9**Veranstaltungskalender** 10**Fauna und Flora** 14

Große Abendsegler im Tiergarten Siegen 14

Ein Blaues Ordensband im Tiergarten Siegen 16

Guter Frühling für die Amphibien

Artenschutzkonzept der Stadt Siegen

Gewässerbericht der Stadt Siegen 17

Mauerseglerprojekt der Stadt Siegen

Totenkopf-Schwärmer 18

**Neues aus dem Wald** 21

Bilanz zehn Jahre nach Kyrill 21

Info: 1.Tag der Biologischen Vielfalt 23

**IMPRESSUM****Natur und Umwelt in Siegen Wittgenstein**  
25. Jahrgang · Heft 2017 · erscheint jährlich

Druckauflage: 2050 Exemplare

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund)  
Siegen-Wittgenstein e.V.

Anschrift: Am Buchholz 1 · 57319 Bad Berleburg

Telefon: 02751 / 5512

Weltnetz: [www.nabu-siwi.de](http://www.nabu-siwi.de)E-Post: [info@nabu-siwi.de](mailto:info@nabu-siwi.de)

Anzeigenleitung: Eva Lisges

Redaktion: Markus Fuhrmann, Monika Munker-  
Kunze, Matthias Menekes.

Titelbild: Waldkauz, ©NABU/Christoph Bosch

Gestaltung: Tillmanns, Kirchen

Druck: Vorländer, Siegen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasseramen gezeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. November 2017***Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

*das noch junge Jahr 2017 hat in Siegen-Wittgenstein mit wunderbarem Winterwetter begonnen. Das macht natürlich die Vorfreude auf das Frühjahr noch etwas größer. Nach und nach erwacht die Natur, Vögel singen ihre schönsten Lieder und Insekten summen überall. Wirklich? Waren es nicht schon weniger Vögel am winterlichen Futterplatz im Garten – und waren es nicht viel weniger Insekten im vergangenen Sommer als sonst? Diesen Fragen sind wir einmal nachgegangen, mit nicht besonders erfreulichen Ergebnissen.*

*Aber es gibt auch viel Positives, selbst in der Stadt Siegen konnten seltene Arten beobachtet werden, zehn Jahre nach Orkan Kyrill fällt die Bilanz aus Naturschutzsicht ebenfalls gut für die heimischen Wälder aus. Außerdem haben wir für euch vom Frühjahr bis zum Herbst jede Menge spannende Veranstaltungen zusammengestellt, wir wünschen viel Spaß beim Stöbern und dann – ab nach draußen!*

*Eure Redaktion*

Foto: NABU/Marcus Bosch



Stellvertretend für alle heimischen Eulen haben der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), in diesem Jahr den Waldkauz (*Strix aluco*) zum Vogel des Jahres ernannt. Denn auch wenn er noch recht häufig vorkommt, gehören Eulen doch zu den bedrohten Tieren, deren Lebensräume immer mehr verschwinden.

Sein nächtlicher Ruf ist uns vertraut - der Waldkauz ist auch in Siegen-Wittgenstein zuhause und gehört zu den nachtaktiven Waldbewohnern. Zu sehen bekommen ihn jedoch nur wenige, denn tagsüber schläft der etwa 40 Zentimeter große Vogel dank seines rindenfarbenen Gefieders bestens getarnt in den hohen Wipfeln der Bäume.

Sein Balzruf „Huhuh“ erfreut Naturfreunde vor allem im Herbst, im Spätwinter grenzt der Vogel mit diesem Ruf sein Revier ab. Ganzjährig ist sein Kontaktruf - etwa „Ku-Witt“ - zu hören. Forscher haben übrigens herausgefunden, dass es „Dialekte“ gibt: in manchen Gebieten ist der Ruf des Waldkauzes nur ein einsilbiges „Huh“.

Gebrütet wird allein vom Weibchen zumeist im Februar/März, das Männchen verteidigt aber die Brut - und das mitunter sehr aggressiv. Im Alter von etwa einem Monat verlassen die noch nicht flugfähigen Jungen das Nest und sitzen meist - scheinbar verlassen - auf Zweigen in Nestnähe. Sie werden dann Ästlinge genannt. Zwei bis drei Wochen später sind sie flugfähig, werden aber erst mit drei Monaten selbstständig. Bis dahin kümmern sich die Eltern weiter um die Jungen. Zu Beginn der Herbstbalz werden sie dann aus dem elterlichen Revier vertrieben.

Rund eine Million Brutpaare gibt es weltweit, rund 90 Prozent der Waldkäuse leben in Europa. Nur in Irland, Nordskandinavien sowie im europäischen Russland fehlt er. Außerhalb Europas besiedelt der Waldkauz Teile Westsibiriens, das Atlasgebirge in Nordafrika, Teile der Türkei und des Irans sowie den Libanon und Israel. Vom Himalaya bis an die chinesische Pazifikküste brütende Käuze werden inzwischen nicht mehr zur Art Waldkauz gezählt, sondern als eigene Art Himalayakauz (*Strix nivicolium*) abgetrennt.

Lichte Laub- und Mischwälder sind seine bevorzugte Heimat. Diese zu erhalten ist unsere Aufgabe, damit der vertraute Ruf in der Nacht auch weitere Generationen erfreut, denn reine Nadelwälder sind keine Alternative für den Eulenvogel. Zurzeit gilt der Bestand des Waldkauzes als nicht gefährdet, umso wichtiger ist es seine Lebensräume zu erhalten.

# Waldkauz

Der Vogel des Jahres 2017







Foto: Dietmar Nill



Foto: NABU/Peter Kühn

Waldkäuse sind äußerst Reviertreu, auf einer Fläche von etwa 25 bis 30 Hektar bleibt der Kauz nicht selten sein Leben lang, sofern die Bedingungen stimmen. Seine Hauptnahrung sind Kleinsäuger wie Mäuse, Ratten und Jungkaninchen, Käuze in bewohnten Siedlungen leben hingegen hauptsächlich von Vögeln. Frösche, Kröten und selten auch Fische stehen aber auch auf dem Speiseplan. Da Federn, Haare und Knochen nicht verdaut werden können, formt der Kauz in seinem Magen das sogenannte Gewölle aus Beuteresten und würgt diese wieder hervor. Wie alle Eulen fliegen Waldkäuse nahezu geräuschlos:

Ein besonders dichtes und samtartiges Polster auf der Oberseite der Flügel und kammartige Zähnchen an den Kanten der äußersten Flügelfedern verwirbeln den Luftstrom beim Fliegen und unterdrücken so jedes Geräusch. Mit ihren großen schwarzen Augen können sie auch noch bei schwachem Licht sehen. Eulenaugen sind im Gegensatz zu den meisten anderen Vogelaugen nach vorne gerichtet und ermöglichen ein räumliches Sehen.

Bei völliger Dunkelheit verlassen sich die Jäger auf ihr Gehör. Die leicht asymmetrische Anordnung der Ohren führt dazu, dass Geräusche von anvisierten Beutetieren mit minimalem Zeitunterschied wahrgenom-

men werden. Auf diese Weise ermittelt der Vogel die genaue Position der Beute.

Feinde des Waldkauzes sind Habicht und der große Verwandte, der Uhu. Allerdings kommen auch immer wieder Eulen im Straßenverkehr ums Leben. Durch den Menschen droht dem Waldkauz wie den meisten Arten Gefahr durch die Vernichtung seines Lebensraums. Das Fällen alter Höhlenbäume, eintönige Wälder und ausgeräumte Agrarlandschaften ohne Nahrung sind damit die größten Gefahren für einen gesunden Waldkauzbestand.

Mit geeigneten Nistkästen kann die Zahl der Brutpaare in einem Gebiet stark erhöht werden. Da kleine Eulen wie Sperlings-, Raufuß- oder Steinkäuse vom Waldkauz besiedelte Reviere meiden, sollten diese Gebiete aber nicht gezielt gefördert werden. Auch der Verzicht auf Mäusegifte und andere Umweltgifte in Gärten und im öffentlichen Grün hilft dem Jahresvogel. Außerdem muss die offene Ausbringung von Mäusegift im Wald und in der Agrarlandschaft weiterhin verboten werden.

*Monika Münker*

**Vor gut zwei Jahren rüttelte der Entomologische Verein Krefeld die Öffentlichkeit auf, indem er Untersuchungen präsentierte, die einen Rückgang der Fluginsekten seit 1989 um bis zu 80% belegten. Über die Ursachen wird seitdem kontrovers diskutiert. Es werden vor allem neuartige Insektizide, die seit Mitte der Neunziger Jahre auf dem Markt sind hierfür verantwortlich gemacht. Doch gibt es weitere schwerwiegende Faktoren, die zu einem beständigen Aderlass an den Insektenpopulationen führen.**

# Insektensterben

Das Insektensterben stellt sich verschiedenen Bevölkerungsgruppen aus unterschiedlichen Perspektiven dar. Da ist zum einen der Autofahrer, der sich freut, dass sein Auto nahezu frei von toten Insektenleichen ist. Demgegenüber beklagen Landwirte, deren Produkte etwa beim Obstanbau von der Bestäubung durch Insekten abhängig sind, über Ertragseinbußen. Schließlich sind da wir Naturschützer, denen es nicht entgangen ist, dass wir reiche Insektenvorkommen (wenn überhaupt noch) nur noch in Schutzgebieten finden.

Als vor gut zwei Jahren der Entomologische Verein Krefeld die oben genannte Untersuchung veröffentlichte, erreichte das Insektensterben in harten Zahlen endlich die breite Öffentlichkeit. Die Ergebnisse der Krefelder Entomologen stützten sich dabei auf Untersuchungen mit Malaise-Zelten, die vor allem Fluginsekten einfangen. Dabei zeigte sich, dass die Menge der Insekten in den Fallen seit 1989 um 80% zurückgegangen waren. Fanden sich im Jahr 1995 durchschnittlich noch 1,6 Kilogramm Insekten darin, so sind es heute gerade einmal 300 Gramm. Es handelt sich hierbei nicht mehr um Ausnahmen, denn aus anderen Teilen Deutschlands gibt es inzwischen ähnlich deprimierende Ergebnisse.

In der breiten Öffentlichkeit wurde sehr schnell ein Verursacher gefunden: Die so-

genannte Neonicotinoide sind Insektizide, die mit dem Nikotin verwandt sind und das Nervensystem und das Gehirn der Insekten angreifen. Sie wirken sehr selektiv und in winzigen Dosierungen auf Insekten und zeigen nur geringe bis keine Wirkungen auf andere Organismengruppen. Darüber hinaus können sie als Beize vor der Aussaat eingesetzt werden, was den Vorteil hat, dass ein Keimling die Chemikalie aufnimmt und in jeden Teil seines Organismus verteilt. Frisst ein Insekt an einem Teil einer solchen Pflanze stirbt es unweigerlich. So gesehen handelt es sich bei Neonicotinoiden zunächst einmal um ein praktisches Insektizid, denn es wirkt selektiv - und nicht wie DDT, das praktisch auf alle lebenden Organismen toxisch wirkt. Dennoch sind die Neonicotinoide so effizient, dass in Gebieten, in denen sie ausgebracht werden, nahezu das gesamte Insektenleben erlischt. Hinzu kommt, dass die Abkömmlinge des Nikotins wasserlöslich sind und sich somit über weite Bereiche verteilen können. Weiterhin haben diese Stoffe mitunter lange Verbleibzeiten in Böden, die im Extremfall mehrere Jahre betragen können. Bedenkt man, dass sich beispielsweise bei den Wildbienen  $\frac{3}{4}$  aller Arten in Bodennestern entwickeln und damit über Monate mit Feuchtigkeit in Berührung kommen, könnte dies das Insektensterben verschärft haben. Auch

wenn im Kreis Siegen-Wittgenstein derzeit nur geringe Mengen an Neonicotinoiden ausgebracht werden, könnte die Verteilung über das Wasser dazu führen, dass auch hier bei uns die Insekten selten werden.

Aber es gibt leider noch weitere Punkte, die dafür sorgen, dass Insekten immer seltener werden. Da ist zum einen ein ungeheurer Verlust an Lebensräumen. Er zeigt sich zum einen in der direkten Überbauung von Fläche für Industrieanlagen, Verkehrswege oder Wohnbebauung. Noch immer werden in NRW rund 10 Hektar Land tagtäglich versiegelt!

Demgegenüber stehen Flächenverluste in Form von Überdüngung. Eine Wiese, die mit Gülle getränkt wird, ist für nahezu alle Tier- und Pflanzenarten kein Lebensraum mehr. Über diesen Punkt, der Überdüngung durch Stickstoff, wurde bereits in der letzten Natur und Umwelt berichtet. Dieser Flächenverbrauch, wie auch das immer Dunklerwerden der Wälder durch den Dauerwald, dürfte in unserer Region sicherlich zu den gravierendsten Einflussfaktoren zählen.

Bisher wurde wenig über den Aderlass an nachtaktiven Insekten, hier vor allem Nachfalter, berichtet. Dabei hat das Bundesamt für Naturschutz bereits im Jahr 2013 eine erschreckende Hochrechnung veröffentlicht. Demnach kommen in einer Nacht an einer Straßenlaterne schätzungsweise 150 Insekten zu Tode. Diese Zahl ist für sich genommen noch gering, wenn man aber bedenkt, dass die Zahl der Straßenlampen in Deutschland rund 6,8 Millionen beträgt, dann sterben jede Nacht über 1 Milliarde Insekten (hierbei sind noch nicht die privaten Lampen berücksichtigt worden!). Diese Tiere sind aus dem Naturhaushalt verschwunden und stehen z.B. Fledermäusen als Nahrung nicht mehr zur Verfügung. Neben diesem direktem Verlust an Insekten haben neue Untersuchungen aus den letzten Jahren gezeigt, dass Kunstlicht das Fortpflanzungsverhalten von Nachschmetterlingen stark negativ beeinflusst. Dies führt wiederum dazu, dass die überlebenden Individuen überhaupt nicht in der Lage sind, den Aderlass auszugleichen können.

Zuletzt muss noch auf einen weiteren Punkt hingewiesen werden, der bisher wenig Berücksichtigung gefunden hat, nämlich der fortschreitende Klimawandel. Viele Biologen gehen davon aus, dass sich die Verluste an

# Rheinhessenwein

## DER WEIN DER WINZER

**ECO VIN**  
Weine und Sekte aus ökologischem Anbau (A 9018) Eingetr. Warenzeichen für Mitgliedsbetriebe des BÖW

**Wir bieten:** Weine, Sekte, Saft, Trester.

**Sie erhalten:** unverwechselbare Produkte, die nach kontrollierten Richtlinien des BÖW (Bundesverband ökol. Weinbau) erzeugt sind.

**Wir gestalten:**

- ganzheitliches zukunftsorientiertes Arbeiten,
- niedrige Erträge,
- Handlese,
- sorgfältigste Verarbeitung,
- Sektmanufaktur.



Weinproben (auch bei Ihnen zu Hause), Kellerführungen, Weinwanderungen mit Köstlichkeiten der Region

**Rufen Sie uns an!**

**Wein- und Sektgut am Rothes**  
Ing. grad. Karlfried Hothum  
Germaniastraße 30  
55459 Aspisheim  
☎ 06727/8696 (Fax 8411)







Ein Kommentar ...



Vom 17. auf den 18. Januar 2007 fegte der **Orkan Kyrill** über Mitteleuropa. In der Spitze erreichte der Sturm 225 Stundenkilometer und legte auch in Siegen-Wittgenstein ganze Wälder nieder. Am Morgen des 18. Januar sah unsere Landschaft vielerorts völlig anders aus.

Mein Gott, was hatte ich mich gefreut. Da waren zum einen die vielen neuen Aussichten auf unsere Landschaft. Ausblicke, die ich von Bildern aus Kindertagen kannte. Überall gab es Lücken im Wald und im Verlauf der nächsten zwei bis drei Jahre sollten wirkliche blühende Landschaften entstehen.

Die „Verwüstungen“ sollten so groß und verheerend sein, dass die Aufarbeitung des umgebrochenen Holzes Jahre dauern würde. Forstpflanzen fehlten und so wollte man viele Flächen der natürlichen Sukzession überlassen. Diejenigen Flächen, die aufgeforstet werden sollten, sollten eines Tages stabile Wälder werden, die dem drohenden Klimawandel standhalten würden.

Wahnsinn dachte ich damals, endlich passiert etwas im Wald. Der Sturm wurde also als Chance begriffen!

Doch was blieb von diesen Absichten übrig? Nicht viel wie ich meine. Zum einen wurde das Holz unglaublich schnell aufgearbeitet. Aus ganz Europa kamen Söldnerheere von Waldarbeitern und sägten das Holz in transportfähige Stücke. Container aus Übersee fuhren durch die Wälder und wurden in aller Eile mit Fichtenholz nach Asien vollgestopft. Waldwege wurden durch die völlig überdimensionierten Fahrzeuge zerstört und wieder in Stand gesetzt - jetzt jedoch in einem Zustand, der es einem 40tonner erlaubt durch den Wald zu fahren.

Und da wir in Deutschland sehr gründlich sind, wurden gleich fast alle anderen Waldwege mit groben Teerabfällen oder Schotter befestigt. Das Geld floss reichlich aus Brüssel und anderswo her. Lebensräume für erdbewohnende Insekten wurden gleich dauerhaft zerstört, wie auch Ersatzlebensräume für Amphibien in den Wagenspuren, die es vor Kyrill noch vielerorts gab.

Ja und dann der Waldumbau. Anstatt an heimische Wälder zu denken, wurden großflächig vor allem Douglasien gepflanzt, die das Bundesamt für Naturschutz für eine invasive Art hält. Bleibt zuletzt nur noch die Sukzession übrig? Auch dass ließen die Verantwortlichen praktisch nicht zu. Da inzwischen vom Land NRW (die Grünen leiten das Umweltministerium!) auch die Anpflanzung von Nadelholz gefördert wird, sind inzwischen in weiten Teilen des Kreisgebietes auch die vielen kleinen Lichtungen mit zumeist Douglasien bepflanzt worden. Schade!

Was ist also nach 10 Jahren Kyrill geblieben? Nicht viel aus Sicht des Naturschutzes. Wieder einmal wurde eine richtungsweisende Entscheidung für mehr Natur in unserem Land vertan. Nachdem nun auch die letzten schönen Aussichten im Wald langsam zuwachsen bleibt nur zu hoffen, dass weitere Stürme in den kommenden Jahrzehnten mit diesen dummen Entscheidungen der letzten Jahre aufräumen werden. Bleibt zu hoffen, dass dann kluge und weitsichtige Köpfe an den entscheidenden Stellen sitzen, damit es zu einem wirklichen, zukunftsfähigen Waldumbau kommt.

*Markus Fuhrmann*

## Wer stoppt endlich den Wahnsinn?

„Die Landwirtschaft in Deutschland befindet sich in einer ökonomischen Krise, in einer Akzeptanzkrise gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern und in einer Umweltkrise. Aus bäuerlichen Betrieben werden Agrarfabriken, die Böden nehmen Schaden, sie werden zu intensiv genutzt. Die Belastungsgrenzen der Natur werden dauerhaft überschritten. Die Äcker werden überdüngt, ihr natürliches Gleichgewicht zerstört, wir überschütten sie mit Gülle – weit mehr als sie vertragen können.

Eines unserer wertvollsten Allgemeingüter – das Grundwasser – wird mehr und mehr mit Nitrat belastet. Dafür müssen wir höhere Wasserpreise zahlen, um das Wasser aufwendig zu reinigen. Es werden zu viele Pflanzenschutzmittel verwendet. Dadurch verlieren wir die Vielfalt der Natur und ihre Schönheit unwiederbringlich. Selbst die Zahl der ökologisch so wichtigen Bienen nimmt dramatisch ab. Die Landwirtschaft beraubt sich ihrer eigenen Grundlagen. In der Tierzucht kommt es zum massiven Einsatz von Medikamenten, z.B. von Antibiotika, die eigentlich die letzte Rettung für schwer erkrankte Menschen sein sollten.

Mit den landwirtschaftlichen Überschüssen überschwemmen wir die lokalen Märkte in Afrika. Dadurch wird eine eigene Landwirtschaft vor Ort zerstört und die Afrikaner kommen letztlich als Flüchtlinge nach Europa. Dieses System funktioniert dadurch, dass fast 40% des EU-Budgets in die Landwirtschaft fließen. Dabei gehen ca. 20% der Direktzahlungen an nur 1% aller Betriebe. Gerade kleinere und mittlere Landwirtschaftsbetriebe profitieren wenig, hier gilt der brutale Slogan: wachse und weiche.

Dieses Modell der Förderung kann den kommenden Generationen nichts hinterlassen auf das sie ihren Wohlstand gründen können. Weder einen gesunden landwirtschaftlichen Betrieb noch gesunde Böden, noch eine gesunde Natur – es ist Raubtierkapitalismus in Reinkultur.“

All dies, was Sie gerade lesen konnten, stammt nicht aus der Feder eines ehrenamtlichen Naturschützers, sondern sind Auszüge aus einer Rede unserer Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks zur „Landwirtschaft mit Zukunft“ vom 17.1.2017 in Berlin. Wenn diese Erkenntnisse schon in der Bundesregierung vertreten werden, warum gelingt es nicht, endlich den



Wahnsinn der praktizierten Agrarpolitik zu stoppen und nur eine bäuerliche Landwirtschaft mit Steuermitteln zu fördern, die sich ihren Tieren, dem Klima- und Umweltschutz und der Natur verpflichtet fühlt?

Man könnte sofort handeln. Die EU gibt uns die Möglichkeit, bis zu 15% der Subventionen aus der 1. Säule der Direktzahlungen in die 2. Säule zu überführen, mit der genau diese Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft schon heute möglich ist. Bislang liegt dieser Anteil bei gerade nur 4%.

*Helga Düben*

## Bekommen wir einen stummen Frühling?

Im September 2016 erreichten uns in der NABU-Geschäftsstelle die ersten Anrufe. Vogelfreunde aus Siegen-Wittgenstein berichteten besorgt, dass sie in ihren Gärten kaum noch Vögel beobachten konnten. Mit Beginn der Winterfütterung im November/Dezember bekamen wir täglich mehrere Anrufe. An den Futterstellen wurden bedeutend weniger Vögel beobachtet als in den vergangenen Jahren. Dies betraf hauptsächlich unsere gängigen Wintervögel, wie die verschiedenen Meisenarten. Leider musste das Fehlen der Wintervögel nicht nur in Siegen-Wittgenstein, sondern in großen Teilen Deutschlands beobachtet werden. Bei der große Mitmachaktion des NABU, „Stunde der Wintervögel“ im Januar dieses Jahres, wurden in den Gärten im Kreis Siegen-Wittgenstein in Bezug auf das letzte Jahr 41% weniger Kohlmeisen, 34% weniger Blau- und 76% weniger Tannenmeisen gezählt. Die durch den Usutu-Virus dezimierten Amselbestände haben sich allerdings wieder erholt (+55%), dafür fehlt der durch die Trichomonadenerkrankung bedrohte Grünfink fast vollständig.

Natürlich versuchen unsere NABU-Ornithologen bundesweit eine Erklärung für diesen Einbruch der beobachteten Vogelbestände zu finden. So soll es durch das nasskalte Wetter im Frühjahr, insbesondere im Juni, durch Nässe, Kälte und Insektenmangel zu großen Brutverlusten gekommen sein, speziell auch bei den gängigen Vogelarten. Diese Erklärung erscheint zunächst plausibel, aber wir hatten auch schon in früheren Jahren ähnliche Wetterverhältnisse im Mai und Juni. Bei der Kontrolle von Nistkästen in diesem Jahr konnte man bei uns auch nicht unbedingt bedeutend mehr Hinweise auf aufgegebene Bruten feststellen.

Eine weitere Erklärung für das Fehlen von Vögeln ist ein zu mildes Wetter in Ost- und Nordeuropa zu Beginn des Winters. Viele Vögel sollen deshalb nicht, wie sonst, nach Süden ausgewichen sein. Dafür spricht auch die Erkenntnis der „Stunde der Wintervögel“, dass der Einbruch bei den gezählten Vögeln in Ostdeutschland geringer ist als in Westdeutschland. Allerdings haben wir im Januar wieder einen richtigen Winter bekommen. Müssten dann nicht mehr Vögel nach Süden ausweichen und wieder an unsere Futterstellen kommen? Und warum wurden schon im September, also weit vor dem Winter, viel weniger Vögel in unseren Gärten beobachtet?

Im Jahr 2015 musste der NABU von einem nachgewiesenen dramatischen Rückgang von Fluginsekten in Teilen von NRW berichten. Wissenschaftliche Untersuchungen des Entomologischen Vereins Krefeld an 88 Standorten in NRW zeigen, dass ganz allgemein die Masse der fliegenden Insekten in den letzten 15 Jahren um rund 80% abgenommen hat.

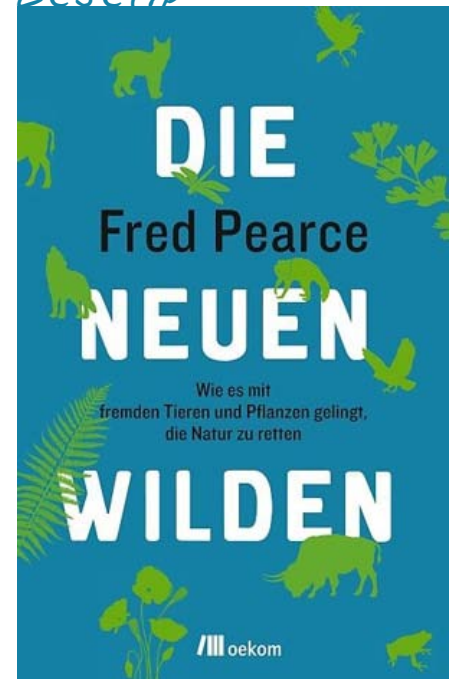
Schon seit vielen Jahren weisen wir Naturschützer darauf hin, dass unseren Vögeln und anderen Tieren durch die Intensivierung und Industrialisierung unserer Landwirtschaft, dem großen Einsatz von Pestiziden und dem Flächenverbrauch die Nahrungsgrundlagen entzogen werden.

In NRW befinden sich 50% der Vögel, also jede zweite Vogelart, auf der Roten Liste, ist vom Aussterben bedroht oder schon ausgestorben. Treffen unsere Befürchtungen und Voraussagen zu, und verlieren wir jetzt auch unsere häufigen Vogelarten? Dann müssen wir tatsächlich bald einen stummen Frühling erleben.

*Michael Düben*

*Markus Fuhrmann*

*Lesetip*



## Die neuen Wilden,

so heißt das Buch von Fred Pearce, der sich mit invasiven Arten kritisch auseinandersetzt. Nun gibt es zu diesem Thema eine Vielzahl von Büchern. Allen gemein ist, dass sie sich sehr kritisch, bisweilen apokalyptisch, mit den neuen Arten auseinandersetzen. Ganz anders nähert sich Pearce dem Thema. Er richtet den Focus auf oft übersehene positive Effekte die diese Arten durchaus mitbringen und mitunter unsere ausgeräumte Landschaft beleben können. Ich halte dieses Buch für sehr lesenswert und möchte es uneingeschränkt empfehlen. Es ist eine gute Ergänzung zu dem Artikel in der Natur und Umwelt des Jahres 2015.



atelier

Grafische Gestaltung  
Druckdienst

Klaus Tillmanns  
Brunnenstraße 2 · 57548 Kirchen  
Ruf 02741-9330699





# Einladung

## zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.

**Datum:** Freitag, den 7. April 2017

**Ort:** Gaststätte Siebel, Hilchenbach-Allenbach

**Beginn:** 19.00 Uhr

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht / Vereinsaktivitäten
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer/in
5. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
6. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung 2017
7. Verschiedenes

Änderungen zur Tagesordnung können schriftlich bis 8 Tage vor der Mitgliederversammlung bei unserer Geschäftsstelle 57319 Bad Berleburg, Am Buchholz 1 eingereicht werden.

Der Jahresbericht soll durch eine Fotopräsentation begleitet werden, um wichtige Aktivitäten des vergangenen Jahres zu illustrieren und erlebbar zu machen. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung freuen wir uns auf eine Präsentation von Herrn Michael Frede mit dem Titel: „Braunkehlchen und Wiesenpieper im Kreis Siegen-Wittgenstein – Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzmaßnahmen“.

Danach gibt es sicherlich noch Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein mit interessanten Gesprächen, Austausch von Erfahrungen und gegenseitigem Kennenlernen.

Die Gaststätte Siebel befindet sich nahe des Stifts Keppel am Stift-Keppel-Weg 11. Sie ist von der B 508 aus ausgeschildert.

Auf zahlreiches Erscheinen freut sich  
der Vorstand

i.A. Helga Düben  
(1. Vorsitzende)



## MÄRZ

Do 2.3. 19.00

**Kalteiche - der Berg des Rotmilans**, Multivisionsvortrag  
 Veranstalter: Heimatverein Holzhausen e.V., Referent:  
 Dirk Manderbach, Teilnahmeentgelt: 3 €. **Burbach-Holz-**  
**hausen**, Treff: Alte Schule Holzhausen, Kapellenweg 4.

Fr 3.3. 16 - 19.00

**Obstbaumschnitt - wie geht das?** Veranstalter: Hei-  
 matverein Littfeld-Burgholdinghausen sowie Garten- u.  
 Landschaftsbau Nitzsche. Kooperationspartner und  
 Eingeladene: Ortsvereine Littfeld, Naturschutzbund  
 Siegen-Wittgenstein (NABU), Biologische Station und alle  
 interessierten Gartenbesitzer in Zusammenarbeit mit der  
 VHS. Leitung: M. Jung, B. Steuber. Teilnahmeentgelt: 3 € für  
 Seminarunterlagen. Anmeldung unter 0157-56160607.  
**Kreuztal-Littfeld**, Treff: Zunächst Bürgertreff an der  
 Kapellenschule, Hagener Str. 428, danach Bildung von  
 Fahrgemeinschaften zum Ort der praktischen Übungen.

So 12.3. 14 - 16.00

Vorfrühling mit Märzenbecher, Seidelbast und weiteren  
 Pflanzen, Botanische Führung. Veranstalter/Leitung: M.  
 Stangier. Rückfragen unter Tel. 0177-3381344. *Kostenfrei*  
*mit Spendenmöglichkeit!* Wilnsdorf, OT Obersdorf-  
 Rödgen, Treff: Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

Do 16.3. 19 - 21.00

**Infoveranstaltung zum Vertragsnaturschutz für Land-**  
**wirte**, Info-Veranstaltung für Landwirte. Veranstalter:  
 Biologische Station Siegen-Wittgenstein und Landwirt-  
 schaftlicher Betriebshilfsdienst Siegen-Wittgenstein. Lei-  
 tung: P. Fasel, M. Frede, U. Siebel, S. Six. *Keine Anmeldung*  
*erforderlich!* **Kreuztal-Ferndorf**, Treff: Seminarraum im  
 Haus der Land- und Forstwirtschaft, In der Zitzenbach 2.

Sa 18.3. 10 - 16.00 (1. Std. Pause)

**Obstbaum-Schnittkurs, Auslichtungs- und Erhaltungs-**  
**schnitt an 30-60jährigen Obstbäumen.** Veranstalter:  
 Kreisvolkshochschule (VHS) mit dem Obst- u. Garten-  
 bauverein Freudenberg. Leitung: F. Geldsetzer, Fach-  
 wart für Obstbau und Pomologe. *Bitte an wetterfeste*  
*Kleidung und Pausenbrot denken.* Anmeldung bei der  
 Kreis-Volkshochschule (VHS) erforderlich: (Kurs 50508).  
 Teilnahmeentgelt: 5 €, Materialkosten 3 € bitte am Ort  
 zahlen. **Freudenberg**, Treff: Obst- und Gartenbauverein  
 Freudenberg e.V., Euelsbruchstr. 6 (nähe Krankenhaus).

So 19.3. 10.00

**Wanderung um den Weidenauer Giersberg über die**  
**Zinsenbachquelle, Breitenbach.** Veranstalter: Bund für  
 Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein.  
 Wanderführer: Robert Bender. Streckenlänge ca. 10km.  
 Info/Rückfragen bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de,  
 Tel. 0271-332177, www.bund-siegen-wittgenstein.de  
*Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Siegen**, Treff: Parkplatz  
 „Griechisches Restaurant Dautenbach“, Tiefenbacher Str. 2.

Do 23.3. 19.00

**Gallen und andere geheimnisvolle Spuren an Pflanzen**  
 Veranstalter: NABU-Ortsgruppe Siegen. Leitung: M.  
 Fuhrmann. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!*  
**Siegen-Bürbach**, Treff: Heimathaus, Obere Dorfstr. 32.

Fr 24.3. 16 - 19.00

**Obstbaumschnitt - Fortführung des letztjährigen**  
**Schnittes, wie geht es nun weiter?** Veranstalter: Um-  
 weltberatung und Lokale Agenda 21 in Neunkirchen,  
 Kooperationspartner: Mögliche Beteiligte und Eingelade-  
 ne: Mobilsägewerk/Forstbetrieb Holzhandel Middel aus  
 Wilnsdorf, Heimatvereine und Waldgenossenschaften,  
 Gartenbesitzer, Biologische Station und VHS. Leitung: M.  
 Jung und J. Middel. Teilnahmeentgelt: 3 € für Seminar-  
 unterlagen. Anmeldung erforderlich: Tel. 02735-767302.  
 Max. 20 Teilnehmer! **Neunkirchen**, Treff: Schulhof der  
 Kopernikusschule (Hauptschule), Am Porzhain, auf dem  
 Raßberg in Neunkirchen-Zeppenfeld. Danach kurzer  
 Fußweg zum Garten eines Teilnehmers.

Sa 25.3. 10 - 16.00 (1. Std. Pause)

**Obstbaum-Schnittkurs Auslichtungs- und Erhaltungs-**  
**schnitt an 30-60jährigen Obstbäumen.** Veranstalter:  
 Kreisvolkshochschule (VHS). Leitung: F. Geldsetzer,  
 Fachwart für Obstbau und Pomologe. *Bitte an wetterfeste*  
*Kleidung und Pausenbrot denken.* Anmeldung bei der  
 Kreis-VHS erforderlich: (Kurs 50507). Teilnahmeentgelt:  
 5 €, Materialkosten 3 € bitte am Ort zahlen. **Erndtebrück**,  
 Treff: Rathaus Erndtebrück, Talstr. 27 (Fraktionszimmer).

Sa 25.3. 14 - 16.00 Uhr

**Obstbaumschnittkurs in Gilsbach.** Veranstalter: Obst-  
 und Gartenbauverein Burbach, Leitung: D. Hinkebecker,  
 Fachwart für Obst und Gartenbau Kostenbeitrag 5 €. *Für*  
*Vereinsmitglieder kostenlos.* Info (z.B. bei schlechtem  
 Wetter) bei D. Hinkebecker: Tel. 02736-491568 oder  
 unter www.obst-und-gartenbauverein-burbach.de.  
 Anmeldungen an: gartenbauverein-burbach@web.de  
 erwünscht (möglichst). **Burbach-Gilsbach**, Treff: Obst-  
 wiese Familie Dormann, Hohe Fuhr 4.

## APRIL

Di 4.4. 19.00

**Glas - unsichtbare Gefahr für Vögel.** Veranstalter: Bund  
 für Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein  
 Referentin: Dr. Judith Förster (BUND-Landesverband NRW)  
 Info/Rückfragen bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de, Tel.  
 0271-332177 oder: www.bund-siegen-wittgenstein.de  
*Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Siegen**, Treff: Sieger-  
 landhalle, Siegerlandzimmer.

So 23.4. 10.00

**Natursteig Sieg: Von Herchen nach Dattenfeld.**  
 Veranstalter: Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)  
 Siegen-Wittgenstein, Wanderführer: Bernd Meinhardt.  
 Streckenlänge rd. 11 km. Info/Rückfragen bei Frau  
 Gelling: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177 oder  
 auf: www.bund-siegen-wittgenstein.de *Kostenfrei mit*  
*Spendenmöglichkeit!* **Windeck-Herchen**, Treff: 8.45 Uhr  
 am Bahnhof Siegen, dort Bahn-Abfahrt 9.10 Uhr nach  
 Herchen.

Fr 28.4. 14 - 20.00

**Auf dem Netphener Keltenweg unterwegs, Heimat-**  
**und vorgeschichtliche Führung.** Veranstalter: Kreisvolk-  
 hochschule (VHS), Leitung: P. Fasel. Teilstrecke über rd.  
 9 km. Teilnahmeentgelt: 8 € je Person. **Netphen**, Treff:  
 Wanderparkplatz Leimbachtal zwischen Netphen und  
 Eschenbach.

## MAI

Mo 1.5. 10.00

**Hüttenwanderung** Veranstalter: Bund für Umwelt und  
 Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein, Wanderführer:  
 Werner Koch. Streckenlänge rd. 9 km. Info/Rückfragen  
 bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177  
 oder: www.bund-siegen-wittgenstein.de. *Kostenfrei mit*  
*Spendenmöglichkeit!* **Neunkirchen-Zeppenfeld**, Treff:  
 bei Werner Koch, Weidenstraße 44 oder 9.30 Uhr am  
 Siegerlandhallenparkplatz zur Bildung von Fahrgemein-  
 schaften nach Zeppenfeld.

Sa 6.5. 14 - 17.00

**Grüne Hoffnung, Peterszeche, Bleiberg - Erzgruben**  
**im Buchhellertal**, Kulturhistorische Wanderung Ver-  
 anstalter: Heimatverein Wahlbach, Biologische Station  
 Siegen-Wittgenstein, Leitung: G. Gläser, P. Fasel, N.N.  
*Keine Anmeldung erforderlich. Kostenfrei mit Spenden-*  
*möglichkeit!* **Burbach**, Treff: Eicherweg im Buchhellertal  
 am Wanderparkplatz rechts hinter der Buchhellerbrücke.

So 7.5. 14 - 16.00

**Frühling mit Lerchensporn und Lungenkraut** Botanische  
 Führung. Veranstalter/Leitung: M. Stangier. Rückfragen  
 unter Tel. 0177/3381344. *Kostenfrei mit Spenden-*  
*möglichkeit!* **Wilnsdorf**, OT Obersdorf-Rödgen, Treff:  
 Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

Sa 13.5. 14 - 16.00

**Von Wallfahrten, Wälden und wilden Äpfeln - Kultur-**  
**landschaft Ginsberger Heide.** Veranstaltung: Kreis-  
 volkshochschule (VHS), Leitung: M. Thon, Kulturland-  
 schaftsführer. *Bitte festes Schuhwerk, wetterangepasste*  
*Kleidung und, wenn vorhanden, Fernglas nicht vergessen.*  
*Anmeldung nicht erforderlich.* Teilnahmeentgelt: 5 € je  
 Person. **Hilchenbach**, Treff: Wanderparkplatz „Giller“  
 unterhalb des Gillerbergturms, Gillerbergstraße.

So 14.5. 7.30 - 9.00

anschließend Frühstück  
**Vögel rund um das Forsthaus Hohenroth.** Vogelkund-  
 licher Spaziergang rund um das Forsthaus Hohenroth  
 Veranstalter: Naturschutzbund (NABU) Siegen-Witt-  
 genstein und Waldland Hohenroth, Leitung: T. Müsse,  
 E. Lisges, N.N. *Bitte ein Fernglas und wetterangepasste*

... regelmäßige

## NABU TERMINE

### Hüttentreff der Regionalgruppe Wittgenstein

**Jeden 1. und 3. (u. 5.) Freitag im Monat**  
 ab 19.00 Uhr in der **vereinseigenen Hütte**  
 (dort, wo die Elberndorf unter der DB-Strecke  
 Erndtebrück-Berleburg durchfließt)

Treffen der Ortsgruppe Siegen

**Jeden 4. Donnerstag im Monat um**  
**19.00 Uhr im Heimathaus Siegen-**  
**Bürbach**, Obere Dorfstraße 32.

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen  
 von Zeit oder Ort bitte vorher nachfragen unter:  
 info@nabu-siwi.de oder 02753-599001



Verganstaltungen 2017

*Kleidung mitbringen.* Anmeldung erforderlich bis 5. Mai unter 02753-599001 oder [info@nabu-siwi.de](mailto:info@nabu-siwi.de). *Teilnahmeentgelt:* 5 €, NABU-Mitglieder 2,50 €, zzgl. 10 € für Frühstück. **Netphen**, Forsthaus Hohenroth, L722 (Eisenstraße) zwischen Lützel und Abzweig Erdtebrück-Benfe.

**So 14.5. 11 - 18.00**

**Tag der offenen Gartentür - Westerwälder Gärten öffnen im Mai ihre Pforten** (Muttertag), Besichtigung von Privatgärten. *Leitung:* Familie Dietewich. Nähere Info unter Tel. 02736-3336, [info@dietewich-garten.de](mailto:info@dietewich-garten.de) oder auf: [www.dietewich-garten.de](http://www.dietewich-garten.de). **Burbach.** Alle für das Publikum geöffneten Gärten werden in der Tagespresse bekanntgegeben.

**Do 18.5. 17 - 20.00**

**Naturschutzgebiet Mischebachtal** - eine Frühlingswanderung in Wiederstein zum blühenden Fieberklee mit einer kurzen Einführung in die Makrofotografie. *Naturkundliche Führung.* *Veranstalter:* Umweltberatung und Lokale Agenda 21 / Umwelt in Neunkirchen. *Kooperationspartner:* Heimatverein Wiederstein, Naturschutzbund Siegen-Wittgenstein NABU, Biologische Station in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule (VHS). *Leitung:* F. Adam, M. Jung. *Kostenfrei.* **Neunkirchen-Wiederstein**, *Treff:* am Sportplatz, Sportheim.

**Fr 19.5. 17 - 20.00**

**Vogelkonzert und Frühlingsblüher - Artenreichtum in der Kulturlandschaft Vogel- und Naturkundliche Wanderung bei Beddelhausen** entlang des NSG „Eder zwischen Erdtebrück und Beddelhausen“ *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein mit dem Heimatverein Beddelhausen *Leitung:* Michael Frede, Sabine Portig, Dieter Althaus, N.N. *Kostenfrei.* **Bad Berleburg-Beddelhausen**, *Treff:* Beddelhausen, Auf der Zäune 14 (in der Ortsdurchfahrt Beddelhausen L 553 abbiegen auf die K53, „Auf der Zäune“, Richtung Richstein/Arfeld; nach ca. 450 m Treffpunkt auf der rechten Seite).

**Sa 20.5. 7 - 9.00**

**Morgendliche Sängler im Hickengrund-Konzert** Vogelstimmenwanderung durch das NSG „Wetterbachtal“. *Veranstalter:* Naturschutzbund (NABU) Siegen-Wittgenstein und Heimatverein Holzhausen. *Leitung:* M. Ising, Dr. M. Wiedemann, D. Amthauer, H. Krafft, U. Krumm. *Bitte unbedingt ein Fernglas und wetterfeste Kleidung mitbringen! Am Ende der Veranstaltung kann in der „Alten Schule“ gemeinsam gefrühstückt werden.* Anmeldung dafür zu Beginn der Vogelstimmenwanderung. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* „Alte Schule“ im Kapellenweg 4.

**So 21.5. 10.00**

**Grubenwanderung in Brachbach mit Grubenführung** *Veranstalter:* Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein, *Wanderführer:* Robert Bender, *Grubenführer:* Christoph Bätzin. Streckenlänge ca. 10 km. *Info/Rückfragen bei Frau Gelling:* [bgelling@arcor.de](mailto:bgelling@arcor.de), Tel. 0271-332177 oder: [www.bund-siegen-wittgenstein.de](http://www.bund-siegen-wittgenstein.de). *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* Rucksackverpflegung. **Brachbach** (Kreis Altenkirchen) *Treff:* Zechenwaldparkplatz oder 9.30 Uhr am Siegerlandhallenparkplatz zur Bildung von Fahrgemeinschaften nach Brachbach.

**Mi 24.5. 16.30 - 18.30 etwa**

**Was wächst denn da?** Pflanzenkundlicher Spaziergang ins Wetterbachtal. *Veranstalter:* Heimatverein Holzhausen und Biologische Station Siegen-Wittgenstein, *Leitung:* U. Krumm, U. Siebel. Barrierefrei, daher auch für Leute mit Behinderung geeignet. Anmeldung bei Ulrich Krumm unter Tel. 02736-7814 oder 0171 7825972. Wir freuen uns über eine Spende. **Burbach-Holzhausen**, *Treff:* Alte Schule.

**Mi 24.5. 17 - 20.00**

**Naturschutzgebiet und Flora-Fauna-Habitat (FFH) - das Littfelder Grubeng Gelände und die umliegenden Wälder** Historische und naturkundliche Führung im Frühling. *Veranstalter:* Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e.V. *Kooperationspartner:* Ortsvereine in Littfeld, Forstverwaltung Burgholdinghausen, Waldgenossenschaft, Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein, NABU, Biologische Station Siegen-Wittgenstein und VHS. *Leitung:* M. Jung, H. Stähler, B. Steuber, M. Sorg, S. Viereck, P. Fasel. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Kreuztal-Littfeld**, *Treff:* Modellflugplatz an der Müsener Straße (NSG-Info-Tafel am großen Weiher).

**Fr - So 26.-28.5. jeweils 9.30 - ca. 18.00**

**Frühjahrspilze - Fortgeschrittenenseminar mit mikroskopischen Untersuchungen.** *Leitung:* Karl Gumbinger *Bitte mitbringen:* Freude an der Natur, ein oder mehrere Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (können im Museum erworben werden), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk. *Info und Anmeldung:* TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, Tel. 02752-898, [info@tourismus-badlaasphe.de](mailto:info@tourismus-badlaasphe.de), [www.tourismus-badlaasphe.de](http://www.tourismus-badlaasphe.de). *Teilnahmeentgelt:* 110 €. **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

### Geplant im Mai/Juni

*Termin wird über die Tagespresse bekanntgegeben*

**Delikatessen vom Wegesrand.** *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein und Landwirtschaftlicher Betriebshilfsdienst. *Leitung:* U. Siebel, S. Six. *Anmeldung erforderlich:* Tel. 02732-55271 55. *Teilnahmeentgelt:* 5 €. **Kreuztal-Ferndorf**, Biologische Station im Haus der Land- und Forstwirtschaft, In der Zitzenbach 2.

## JUNI

**So 4.6. 14 - 16.00**

**Späthling mit Knabenkraut und Frauenschuhorchideen.** Botanische Führung. *Veranstalter/Leitung:* M. Stangier. *Rückfragen unter Tel.* 0177 3381344. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Wilnsdorf**, OT Obersdorf-Rödgen, *Treff:* Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

### Geplant im Juni

*Termin wird über die Tagespresse bekanntgegeben*

**Der Gemüsegarten als Apotheke - Gesundheit aus dem Garten.** *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein und Landwirtschaftlicher Betriebshilfsdienst. *Leitung:* U. Siebel, S. Six. *Anmeldung erforderlich unter Tel.* 02732-55271 55. *Teilnahmeentgelt:* 5 €. **Siegen**, *Treff:* Siegen-Feuersbach, Stürbergstraße 18.

**Sa 17.6. 9 - 12.00 ca.**

**Ein altes Werkzeug kommt zu neuen Ehren: die Sense** Sensenlehrgang mit Jörn Krause. *Veranstalter/Leitung:* J. Krause. *Anmeldung erforderlich unter* 0174 5995076, da teilnehmerbegrenzt. *Sensen, sofern vorhanden, mitbringen. 3-4 Sensen können gegen Gebühr von 7 € ausgeliehen werden.* *Teilnahmeentgelt:* 17 €, Teilnahme ab 16 Jahre, *bitte festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen.* **Kreuztal-Ferndorf**, *Treff:* Parkplatz Schwimmbad Zitzenbach.

**Sa 17.6. 14.30 - 17.30**

**Orchideen, soweit das Auge reicht.** Pflanzen- und heimatkundliche Wanderung durch das NSG „Gernsdorfer Weidekämpe“. *Veranstalter:* Naturschutzbund (NABU) Siegen-Wittgenstein. *Leitung:* E. Lisges. *Rückfragen:* Tel. 02753-599001. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Wilnsdorf-Gernsdorf**, *Treff:* Parkplatz auf der Höhe zwischen Gernsdorf und Irmgartheichen.

**So 18.6. 10 - 12.00**

**„Siegener Mauerseglern auf der Spur“** Vogelkundliche Führung zum Mauersegler und anderen Vögeln als Kulturfolger in der Stadt. *Veranstalter:* Umweltabteilung der Stadt Siegen, Institut für Biologie der Universität Siegen, Naturschutzbund (NABU) Siegen-Wittgenstein. *Leitung:* Prof. Dr. Klaudia Witte, Dipl. Biol. Arndt Wellbrock, Dr. Martin Wiedemann. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Siegen-Geisweid**, *Treff:* Lindenplatz 7, Haupteingang vor dem Rathaus.

**Mi 21.6. 17 - 20.00**

**Höhenvieh und Magerwiese** - Biologische Vielfalt durch seltene Nutztierassen! Naturkundliche und landwirtschaftliche Führung. Besichtigung des Biohofes Six. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein mit dem Biohof Six aus Benfe. *Leitung:* S. Portig, M. Frede, A. und S. Six. *Kostenfrei.* **Erdtebrück, Benfe**, *Treff:* Parkplatz am Gemeindehaus, Zum Vogelsang 2.

**Do 22.6. 17 - 20.00**

**Hohenseelbachkopf und Malscheid - Historisches und Naturkundliches.** Eine historische und naturkundliche Etappen-Wanderung auf dem „Künstlerweg“ rund um Neunkirchen, Ansichten - Aussichten. *Veranstalter:* Umweltberatung und Lokale Agenda 21/Umwelt in Neunkirchen und Naturschutzbund (NABU), Biologische Station und VHS. *Mögliche Beteiligte u. Eingeladene:* Heimatvereine, Waldgenossenschaften und Westerwaldverein. *Leitung:* P. Fasel, F. Adam und M. Jung. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Neunkirchen-Struthütten**, *Treff:* Wanderparkplatz an der Waldgaststätte zum Hohenseelbachkopf.

**Do 22.6. 17.30 - 20.00**

**Frühsummer im Weißbachtal.** Botanische und naturkundliche Wanderung durch das Naturschutzgebiet. *Veranstalter:* Naturschutzbund (NABU) Siegen-Wittgenstein *Leitung:* Gustav Rinder, Eva Lisges. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Wilnsdorf-Rudersdorf**, *Treff:* unter dem Eisenbahnviadukt am Eingang des NSG, um dorthin zu gelangen biegt man von der L722 von Wilnsdorf kommend an der T-Kreuzung rechts nach Rudersdorf ab, biegt kurz darauf wiederum rechts ab in einen kleinen Weg (Allee) und fährt oder geht dann Richtung Viadukt).

Fr **23.6.** 14.30 - 17.00

**Zu den wilden Orchideen in Gernsdorf.** Pflanzenkundliche Führung durch das NSG „Gernsdorfer Weidekämpe“. *Veranstalter:* Landfrauen Kreuztal (Frau Stötzel) und Biologische Station Siegen-Wittgenstein (U. Siebel). **Wilnsdorf-Gernsdorf, Treff:** Parkplatz auf der Höhe zwischen Gernsdorf und Irmgarteichen.

Sa **24.6.** 10 - 15.30

**Arnikawiesen auf der Lipper Höhe.** *Veranstalter:* Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein. *Leitung:* Peter Fasel, Biologische Station Siegen-Wittgenstein. Strecke rd. 6 km. *Info/Rückfragen* bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177 oder: [www.bund-siegen-wittgenstein.de](http://www.bund-siegen-wittgenstein.de). *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Burbach-Lippe, Treff:** Parkplatz Siegerlandflughafen oder 9.30 Uhr am Parkplatz Siegerlandhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften nach Lippe.

So **25.6.** 13 - 18.00

**Hinter meiner Hecke - 12. Tag der offenen Gartenpforte** in der Gemeinde Burbach. Besichtigung von Privatgärten *Veranstalter:* Obst- und Gartenbauverein Burbach, Umweltberatung der Gemeinde Burbach und Arbeitskreis III der Lokalen Agenda 21. *Leitung:* E. Fley, E. Schulz, D. Hinkebecker. *Kostenfrei!* **Burbach, alle Ortsteile der Gemeinde.** Die für das Publikum geöffneten Gärten werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

## JULI

Fr **7.7.** 15 - 18.00 ca.

**Alles in Butter? Milchwirtschaft und Landschaftspflege auf dem Lahnhof.** Führung durch Viehstall, Melk- und Milchammer, zu den hofnahen Weiden und den extensiv gepflegten Wiesen von Familie Wagener bei Benfe. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein, Landw. Betrieb Wagener. *Leitung:* P. Fasel, Fam. Wagener *Teilnahmeentgelt:* 4 €. **Netphen-Nenkersdorf, Treff:** Landwirtschaftl. Betrieb Lahnhof 2 an der Eisenstraße.

Fr **7.7.** 17 - 20.00 ca.

**Naturvielfalt in der Kulturlandschaft bei Puderbach.** Naturkundliche Führung. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein mit Heimatverein Puderbach. *Leitung:* M. Frede, S. Portig, J. Pospichal. *Kostenfrei!* **Bad Laasphe, Puderbach, Treff:** Parkplatz am Friedhof.

Sa **8.7.** 14 - 16.30

**Auf den Spuren Wilhelm Münkers - Naturschützer und Vorbild für Jugend und Gesundheit.** *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS). *Leitung:* M. Thon, Kulturlandschaftsführer. *Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung nicht vergessen.* Anmeldung nicht erforderlich. *Teilnahmeentgelt:* 5 € je Person. **Hilchenbach, Treff:** Jugendherberge Hilchenbach, Wilhelm Münker-Straße 9.

Sa **8.7.** 14 - 17.00

**„Im Namen der Rose“** *Leitung:* C. Roggenkamp, R. Ludwig-Bernshausen und A. Laues-Olterdorf. Anmeldung erforderlich: C. Roggenkamp (02753/604863), Kostenbeitrag: 15 €. **Erndtebrück, Treff:** Kapelle auf dem „Alten Friedhof“ Erndtebrück, Parkmöglichkeiten bestehen oberhalb des Friedhofs in der Ederfeldstraße.

So **9.7.** 14 - 16.00

**Sommer mit Glockenblumen und Johanniskräutern.** Botanische Führung. *Veranstalter/Leitung:* M. Stangier mit Irma Büdenhölzer. *Rückfragen* unter Tel. 0177 3381344. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Wilnsdorf, OT Obersdorf-Rödgen, Treff:** Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

So **16.7.** ca. 10.00

**Gewässerbiologische Erkundung auf der Trupbacher Heide.** *Veranstalter:* Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein mit BUND Altenkirchen. *Wanderführer:* U. Banken. *Wanderstrecke:* ca. 6 km. *Info/Rückfragen* bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177, [www.bund-siegen-wittgenstein.de](http://www.bund-siegen-wittgenstein.de). *Kostenfrei!* **Siegen, Treff:** Wanderparkplatz Birlenbacher Höhe oder um 9.30 Uhr am Parkplatz Siegerlandhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften.

## Geplant im Juli/August

*Termin wird über die Tagespresse bekanntgegeben*

**Blühende Dorf- und Bauergärten in Beienbach.** Garten- und pflanzenkundliche Entdeckungstour durch Dorf und Gärten. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein und Betriebshilfsdienst Siegen-Wittgenstein in Zusammenarbeit mit den Landfrauen Beienbach. *Leitung:* U. Siebel, S. Six, N.N. *Anmeldung erforderlich:* Tel. 02732-55271 55. *Teilnahmeentgelt:* 5 €. **Netphen-Beienbach, Treff:** Alte Schule.

## AUGUST

So **13.8.** 11 - 18.00 bei jedem Wetter!

**Naturschutz-Hof Ebertseifen - Tag der offenen Tür.** *Veranstalter:* Verein Ebertseifen Lebensräume e.V. **Katzwinkel, Hof Ebertseifen, Ebertseifen 1, Zufahrt über Katzwinkel, Hubertusstraße.**

Fr **18.8.** 19.30 - 22.30

**Kinder-Ferien-Aktivitäten! Mit der Biologischen Station auf den Spuren unserer Fledermäuse.** Abendexkursion zu den Fledermäusen. *Veranstalter:* Biologische Station Siegen-Wittgenstein mit Heimat- und Angelsportverein. *Leitung:* M. Weidenfeller, Arbeitskreis Fledermausschutz Westerwald und P. Fasel. *Bitte eine starke Taschenlampe, wetterfeste Kleidung und eine kleine Sitzunterlage mitbringen.* Eltern oder Großeltern und Geschwister sollten die Kinder begleiten (geeignet ab 7 Jahre). *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Neunkirchen-Wiederstein, Treff:** Parkplatz an der Kapellenschule, Langenholzstr. 5, danach gehts zum Fischweiher des Angelsportvereins im Mischebachtal.

Fr **18.8.** 16.00 - 19.00Sa **19.8.** 9.30 - 18.00 ca.So **20.8.** 9.30 - 16.00

**Pilzseminar für Einsteiger** *Leitung:* Karl Gumbinger. *Bitte mitbringen:* Freude an der Natur, Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (im Museum zu erwerben), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk. *Info und*

*Anmeldung:* TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, Tel. 02752-898, [info@tourismus-badlaasphe.de](mailto:info@tourismus-badlaasphe.de), [www.tourismus-badlaasphe.de](http://www.tourismus-badlaasphe.de) *Teilnahmeentgelt:* 85 €. **Bad Laasphe,** Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Fr **25.8.** 17 - 20.00

**Mit dem Schäfer zur Heideblüte in die Trupbacher Heide.** Natur- und heimatkundliche Wanderung. *Veranstalter:* Kreisvolkshochschule (VHS) und Förderverein der NRW-Stiftung. *Leitung:* P. Fasel, A. Kueth. *Teilnahmeentgelt:* 5 €. **Siegen-Alchen, Treff:** Parkplatz am Wasserhochbehälter auf der Höhe zwischen Alchen und Niederholzkla.

## SEPTEMBER

Fr **1.9.** 16 - 18.00

**Buchweizen (Heidloff) im Hauberg.** *Veranstalter:* Förderverein historischer Hauberg Fellinghausen e.V., Waldgenossenschaft Fellinghausen mit Biologischer Station. *Leitung:* H. H. Katz, P. Fasel, U. Siebel. *Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk.* Keine Anmeldung erforderlich. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Kreuztal-Fellinghausen, Treff:** Parkplatz „Auf der Braache“ am Ende der Luisenstraße.

Fr **1.9.** 19.30 - 22.30 ca.

**Batnight in Holzhausen - Mit der Biologischen Station auf den Spuren unserer Fledermäuse.** *Veranstalter:* Biologische Station und Heimatverein Holzhausen. *Leitung:* M. Weidenfeller vom AK Fledermausschutz Westerwald und P. Fasel. Eltern und Geschwister sollten die Kinder begleiten (ab 7 Jahre). Taschenlampe, wetterfeste Kleidung und Sitzunterlage mitbringen. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Burbach-Holzhausen, Treff:** Alte Schule, Kapellenweg 4.

Fr **8.9.** 17 - 20.30

**Um die Ederquelle am Rothaarsteig.** Natur- und waldkundliche Wanderung. *Veranstalter:* Biologischen Station Siegen-Wittgenstein mit Waldland Hohenroth. *Leitung:* P. Fasel. *Teilnahmeentgelt:* 5 €. **Netphen, Treff:** Wanderparkplatz Waldland Hohenroth an der Eisenstraße südlich Hilchenbach-Lützel.

Fr **8.9.** 16.00 - 19.00Sa **9.9.** 9.30 - 18.00 ca.So **10.9.** 9.30 - 16.00

**Pilzseminar für Fortgeschrittene.** *Leitung:* Harald Zühlsdorf. *Bitte mitbringen:* Freude an der Natur, Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (im Museum zu erwerben), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk. *Info u. Anmeldung:* TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, Tel. 02752-898, [info@tourismus-badlaasphe.de](mailto:info@tourismus-badlaasphe.de), [www.tourismus-badlaasphe.de](http://www.tourismus-badlaasphe.de) *Teilnahmeentgelt:* 85 €. **Bad Laasphe,** Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

So **17.9.** 10.30

**Fahrradtour um den Stegskopf.** *Veranstalter:* Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein mit BUND Altenkirchen. *Radführer:* Wolfgang Stock.



Strecke rd. 25 km. Info und Rückfragen bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177, www.bund-siegen-wittgenstein.de. **Kostenfrei!** Rucksackverpflegung. **Friedewald** (Kreis Altenkirchen), **Treff:** Parkplatz am Schloss Friedewald oder 9.30 Uhr am Parkplatz Siegerlandhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften nach Friedewald.

So **17.9.** 14 - 16.00

**Herbst mit A stern und Herbstzeitlosen.** Botanische Führung auf dem Gelände „**NakuMe - Natur-Kunst-Mensch**“. **Veranstalter/Leitung:** M. Stangier. Rückfragen unter Tel. 0177-3381344. **Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!** **Wilnsdorf**, OT Obersdorf-Rödgen, **Treff:** Höhenweg 1 (Straße zur Simultankirche).

So **24.9.** 11 - 17.00

**Herbstliches Kürbisfest mit Gartenflohmarkt und Staudentauschbörse.** **Leitung:** Familie Dietewich. Info und Anmeldung der privaten Anbieter und Aussteller unter Tel. 02736-3336 bzw. info@dietewich-garten.de oder auf: www.dietewich-garten.de. **Burbach-Holzhausen**, rund ums Fachwerkhaus Schulstr. 3 und im Privatgarten von Beate und Volker Dietewich.

So **24.9.** 11 - 18.00

**20. Bauern- und Ökomarkt in Neunkirchen.** Markt mit regionalen und umweltfreundlichen Produkten, Eine-Welt-Artikeln, kulinarischen Köstlichkeiten, Tierpräsentationen, Streichelzoo für Alt und Jung, u.v.m. **Veranstalter:** Gemeinde Neunkirchen im Rahmen der Lokalen Agenda 21 / Umwelt in Neunkirchen. **Organisatoren:** J. Capito und M. Jung. **Eintritt frei!** **Neunkirchen**, **Treff:** Ortsmitte („Altes Dorf“ mit Kirchstraße und Bahnhofstraße).

Mi **27.9.** bis Fr **20.10.**

werktags 15-18.00, sonntags 11-18.00 u. n. Vereinbarung **Wanderausstellung „Lebendige Gewässer in NRW“** **Ausstellungspartner:** Naturschutzakademie NRW, Gemeinde Burbach, Verein zur Förderung der natürlichen Lebensgrundlagen Burbach. **Info:** Ulrich Krumm 02736-7814 oder 0171 7825972. **Eintritt frei!** **Burbach-Holzhausen**, Ausstellungsort: „Alte Schule Holzhausen“, Kapellenweg 4.

Fr **29.9.** 16.00 - 19.00  
Sa **30.9.** 9.30 - 18.00 ca.  
So **1.10.** 9.30 - 16.00

**Pilzseminar für Einsteiger** **Leitung:** Dieter Eser. **Bitte mitbringen:** Freude an der Natur, Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (im Museum zu erwerben), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk. **Info und Anmeldung:** TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de, www.tourismus-badlaasphe.de **Teilnahmeentgelt:** 85 €. **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **30.9.** 15.30 - 18.30

**Bestimmung von Pilzen im NSG Freudenberger Stadtwald.** **Veranstalter:** Kreis-Volkshochschule (VHS) mit Heimatverein Freudenberg und Biologischer Station. **Leitung:** K. und M. Gumbinger, K. Brenner und P. Fasel. **Ein Bestimmungsbuch nicht vergessen. Für Interessierte, die Funde zuhause nacharbeiten möchten, empfiehlt sich das Mitbringen kleiner Sammelgefäße und eines Notizblocks.** Anmeldung nicht erforderlich. **Teilnahmeentgelt:** 5 € pro Person. **Freudenberg**, **Treff:** Parkplatz am Ende der Friedenshortstraße (rechts).

## OKTOBER

Di **3.10.** 14 - 17.00

**Pilzkundliche Führung durch Hauberge und Hochwald mit dem SGV Buschhütten.** **Veranstalter:** VHS Siegen-Wittgenstein und Biologische Station Siegen-Wittgenstein. **Leitung:** K. und M. Gumbinger. **Ein Bestimmungsbuch und gutes Schuhwerk bitte nicht vergessen. Für Interessierte, die Funde zuhause nacharbeiten möchten, empfiehlt sich das Mitbringen kleiner Sammelgefäße und eines Notizblocks.** **Anmeldung nicht erforderlich. Teilnahmeentgelt:** 5 € pro Person. **Kreuztal-Buschhütten**, **Treff:** Freibadparkplatz in Richtung SGV-Heim.

Di **3.10.** 14.30 - 17.00

**Auf dem Audio Weg „Großer Stein“ unterwegs - Indian Summer - Wanderung ins Wildnisgebiet „Großer Stein“** **Veranstalter:** Heimatverein Holzhausen. **Leitung:** Ulrich Krumm, NN. **Wanderstrecke** 7 km. **Anmeldung:** Ulrich Krumm unter 02736-7814 oder 0171 7825972. Wir freuen uns über eine Spende. **Burbach-Holzhausen**, **Treff:** Wanderparkplatz „Altes Forsthaus / Naturbadeweiherr“.

Fr **6.10.** 15 - 18.00 Uhr

**Indian Summer am Rothaarsteig.** Natur- und waldkundliche Führung. **Veranstalter:** Biologische Station mit Waldland Hohenroth. **Leitung:** P. Fasel. **Teilnahmeentgelt:** 5 €. **Hilchenbach-Lützel**, **Treff:** Parkplatz am Gasthaus Ginsberger Heide.

Fr **6.10.** 16.00 - 19.00

Sa **7.10.** 9.30 - 18.00 ca.

So **8.10.** 9.30 - 16.00

**Pilzseminar für Einsteiger** **Leitung:** Dieter Eser. **Bitte mitbringen:** Freude an der Natur, Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (im Museum zu erwerben), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk. **Info und Anmeldung:** TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de, www.tourismus-badlaasphe.de **Teilnahmeentgelt:** 85 €. **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **7.10.** 14.00 rund 2½ Std.

**Kaspar, Köhler, Brasebrö - Kulturlandschaft Ruckersfeld.** **Veranstalter:** Kreisvolkshochschule (VHS). **Leitung:** M. Thon, Kulturlandschaftsführer. **Bitte festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung. Tipp:** Fernglas und Fotoapparat nicht vergessen! **Anmeldung nicht erforderlich. Teilnahmeentgelt:** 5 € je Person. **Hilchenbach**, **Treff:** Parkplatz Oberbach, L728 auf der Höhe zwischen Allenbach und Herzhausen am Abzweig zur K29 nach Ruckersfeld.

Fr **13.10.** 16.00 - 19.00

Sa **14.10.** 9.30 - 18.00 ca.

So **15.10.** 9.30 - 16.00

**Pilzseminar für Fortgeschrittene.** **Leitung:** Harald Zühlsdorf. **Bitte mitbringen:** Freude an der Natur, Pilzbilderbücher mit Bestimmungsschlüssel (im Museum zu erwerben), Notizblock, Schreibzeug, Messer, Korb, Plastikdosen, evtl. Lupe, wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk. **Info u. Anmeldung:** TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, Tel. 02752-898, info@tourismus-badlaasphe.de, www.tourismus-badlaasphe.de **Teilnahmeentgelt:** 85 €. **Bad Laasphe**, Pilzkundemuseum im Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3.

Sa **15.10.** Uhrzeit und Treff werden in der Presse bekannt gegeben.

**Wanderung von Wilnsdorf nach Siegen.** **Veranstalter:** Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Siegen-Wittgenstein. **Wanderführerin:** Petra Blicke. **Strecke** rd. 10 km. **Info und Rückfragen** bei Frau Gelling: bgelling@

# Staudengärtnerei

Stedenhofstraße 41  
57319 Bad Berleburg-Arfeld  
Telefon 02755 / 22 43 84  
Telefax 02755 / 22 43 85  
Mobil 0170 / 5 90 35 63  
www.rothargebirge.com/  
wittgensteiner-staudengarten

## Kroh

Der „Wittgensteiner-Staudengarten“

arcor.de, Tel. 0271-332177, www.bund-siegen-wittgenstein.de. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit.* Unterwegs Rucksackverpflegung.

So **15.10.** 9 - 18.00

**4. Holzhäuser Apfelpresstag.** Veranstalter: Heimatverein Holzhausen. Ansprechpartner: Ulrich Krumm, Tel. 02736 7814 und 0171 7825972, Elke Heide, Tel. 0175 5678922. Anmeldungen bis zum 10. Oktober 2017. **Burbach, Holzhausen, Treff:** Biohof Jantzen, Ölberg Holzhausen.

*Auch in diesem Jahr ist der Heimatverein Holzhausen dabei, die Obstpresse auf Rädern kommt wieder nach Holzhausen.*

Geplant Mitte/Ende Oktober

*Termin wird über die Tagespresse bekanntgegeben*

**„Gartenpflanzentauschbörse“ - Tausch von Zier- und Gemüsepflanzen.** Veranstalter: Biologische Station Siegen-Wittgenstein und Betriebshilfsdienst Siegen-Wittgenstein. Leitung: Ursula Siebel, Sandra Six, Christiane Schmidt. *Kostenfrei!* **Siegen-Feuersbach, Treff:** Stürbergstraße 18, bei Familie Siebel.

Do **26.10.** 18.00 Beginn

**„Das Jahr der Vögel, in Wiese, Wasser und Wald“** - ein digitaler Lichtbildervortrag. Veranstalter: Umweltberatung und Lokale Agenda 21 / Umwelt in Neunkirchen. Koordinationspartner: Heimatvereine, Waldgenossenschaften, Naturschutzbund (NABU), Biologische Station und VHS. Leitung: F. Adam sowie M. Jung. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Neunkirchen, Treff:** Otto Reifenrath-Haus, Bahnhofstraße 1.

**NOVEMBER**

Di **14.11.** 19.30 Beginn

**„Das Jahr der Vögel, in Wiese, Wasser und Wald“** - ein digitaler Lichtbildervortrag. Veranstalter: Heimatverein Littfeld-Burgholdinghausen e. V. Koordinationspartner: Ortsvereine in Littfeld, Forstverwaltung Burgholdinghausen, Waldgenossenschaft, Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein, NABU, Biologische Station Siegen-Wittgenstein und VHS. Leitung: F. Adam sowie M. Jung. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* Veranstaltung im Rahmen des offenen Vereinsabends. **Littfeld, Treff:** Bürgertreff Kapelenschule, Hagener-Straße 428.

So **19.11.** 10.30

**Auf den alten Haubergs- und Bergmannspfaden auf der Eisernhardt.** Veranstalter: BUND Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein. Wanderführer: Martin Zapletal. Strecke ca. 9 km. Info/Rückfragen bei Frau Gelling: bgelling@arcor.de, Tel. 0271-332177 oder: www.bund-siegen-wittgenstein.de. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Siegen, Treff:** Infotafel „Faule Birke“ oder 10 Uhr Parkplatz Siegerlandhalle z. Bildung von Fahrgemeinschaften.

Do **23.11.** 19.00

**Insekten im Winterhalbjahr.** Veranstalter: NABU-Ortsgruppe Siegen. Leitung: M. Fuhrmann. *Kostenfrei mit Spendenmöglichkeit!* **Siegen-Bürbach, Treff:** Heimathaus, Obere Dorfstraße 32.

## Große Abendsegler im Tiergarten Siegen



*Männchen des Großen Abendseglers.  
Netzfang im Tiergarten Siegen.*

Fledermausnetzfänge sind in der Regel eine spannende Angelegenheit, insbesondere wenn sie in einem interessanten Waldstandort-Mosaik, wie dem Tiergarten in Siegen-Weidenau, erstmals durchgeführt werden. Man weiß im Prinzip nie mit absoluter Sicherheit, welches Artenspektrum letztendlich zu erwarten ist oder ob man gar eine in Fledermauskundlerkreisen sogenannte „Null-Nacht“, also eine Nacht ohne jeglichen Fledermausfang, „überstehen“ muss. Solche ereignisarmen Nächte können nämlich für Kartierer vor Ort sehr, sehr lang werden! Meine Frau Sabine Portig und ich hatten von der Stadt Siegen den Auftrag erhalten, 2016 eine Fledermauserfassung im Tiergarten Siegen durchzuführen. Als Ansprechpartner fungierten Stadtförster Jan Marc Heitze und Martin Wiedemann vom Umweltamt der Stadt Siegen. Bis zum damaligen Zeitpunkt war nur sehr wenig darüber bekannt, wie viele Fledermausarten im Gebiet vorkommen bzw. vorkommen könnten. Neben Zwergfledermäusen fing Manuel Graf aber bereits im Sommer 2015 Große Mausohren, einen Kleinabendsegler, eine Fransenfledermaus und ein Braunes Langohr vor Ort.

2016 sollten Sabine und ich, neben akustischen Fledermauserfassungen mit speziellen Aufnahmegeräten, in drei Nächten Netzfänge



*Fledermausfangnetze im Tiergarten Siegen*

durchführen. Hierfür suchten wir bereits im Vorfeld die geeignetsten Standorte aus. Ende Juni war es schließlich soweit. Manuel Graf, Sabine, mein jüngerer Sohn Sven Portig und ich konnten die erste Fangnacht angehen. Die Fledermausweibchen waren jahreszeitlich mittlerweile so weit, dass die allermeisten von ihnen bereits Junge zur Welt gebracht haben mussten. Die Gefahr war also relativ gering, ein verspätetes, hochschwangeres Weibchen zu fangen. Obwohl wir in dieser Nacht immerhin 9 Fledermäuse in 140 Meter Netzlänge fingen, waren es nur Männchen des Großen Mausohrs und der Zwergfledermaus, die in der Regel die beiden häufigsten gefangenen Fledermausarten in den siegen-wittgensteiner Wäldern stellen. So hieß es zwangsläufig, auf die nächste Fangnacht gegen Ende Juli zu warten.

Diesmal begleiteten mich Christian Sebening und mein älterer Sohn Jan Portig vor Ort. Wir hatten für diese Nacht eine Wegekreuzung mitten in einem strukturreichen Laubmischwaldbestand ausgewählt, die erfolgsversprechend zu sein schien. Fledermäuse nutzen bekanntermaßen sehr gern Waldwege auf ihrem Flug zu bzw. von ihren Nahrungshabitaten. Die 100 Meter Netze waren gerade rechtzeitig aufgebaut, denn bereits kurze Zeit danach hörten wir die

erfolgsversprechend zu sein schien. Fledermäuse nutzen bekanntermaßen sehr gern Waldwege auf ihrem Flug zu bzw. von ihren Nahrungshabitaten. Die 100 Meter Netze waren gerade rechtzeitig aufgebaut, denn bereits kurze Zeit danach hörten wir die



### Schafsmilchprodukte

Schnittkäse, Weichkäse Feta Art, Frischkäse versch. Sort., Joghurt, Schafmilch

**Lammfleisch** auf Vorbestellung

**Wurst vom Schaf u. Lamm**

**Schaffelle**

### Hofladenöffnungszeiten

Dienstags 18-20 Uhr

Freitags 14-18 Uhr

Samstag 9-14 Uhr

Auf ihren Besuch freut sich Familie Kütthe  
Siegen- Meiswinkel, Mühlchenstraße 7

Tel.: 02732/26266

E-Mail: schaeferi-kuethe@web.de





ersten Zwergfledermäuse im Fledermausdetektor knattern. Es sollte aber noch ein Stündchen dauern, bis das erste Tier im Netz hing, ein Großes Mausohr. Bei dieser Art muss es möglichst schnell gehen, damit sie mit ihrem kräftigen Gebiss nicht innerhalb kürzester Zeit das Netz in einen Flickenteppich verwandelt. Keine 5 Minuten später war der nächste Aspirant im Detektor zu hören. Der Lichtpegel der Taschenlampe richtete sich erneut auf eine große Fledermaus im Netz. Oh nein, nicht schon wieder ein Mausohr und damit abermals ein Wettlauf gegen die Zeit!? Aber nein, das Tier hing vollkommen ruhig im Netz, als wenn es sich in sein Schicksal ergeben hätte, eher ungewöhnlich für die meisten Mausohren. Bei näherer Betrachtung schien klar zu sein, dass es sich nicht um ein Mausohr, sondern um einen Kleinabendsegler handelt, eine Art, die zwar nicht häufig, aber doch hier und da in den siegen-wittgensteiner Wäldern mit Netzen gefangen werden kann. Diese vermeintliche Art freute mich deshalb bereits sehr, aber als ich damit begann, das Tierchen aus dem Netz zu befreien, rief es in für mich ungewöhnlich hohen Tönen, die aufgrund ihrer Lautstärke teilweise in den Ohren schmerzten. Kaum war das Tier aus dem Netz befreit, fiel neben seiner für einen Kleinabendsegler absolut ungewöhnlichen Größe und dem Gewicht, das fettig glänzende, leicht rötlichbraun gefärbte Fell auf. Das konnte nur ein Großer Abendsegler sein! Die anschließend gemessene Unterarmlänge und das tatsächliche Gewicht ließen keine Zweifel mehr zu. Dieser Nachweis war insofern interessant, weil direkte Beobachtungen von Großen Abendseglern bisher nur sehr spärlich in Siegen-Wittgenstein registriert wurden. Im Netz gefangene Große Abendsegler gehören bei uns bisher sogar zur absoluten Ausnahme! Obwohl wir in dieser gelungenen Fangnacht noch 2 weitere Große Mausohren, 2 Wasserfledermäuse, ein Braunes Langohr und 4 Zwergfledermäuse fingen, ging kein weiterer Großer Abendsegler ins Netz. Trotzdem sollte es in der dritten Fangnacht, gegen Ende August noch besser kommen!

Aufgrund des relativ guten Fangerfolges der letzten Fangnacht wurden erneut am selben Ort die Netze aufgebaut. Diesmal war nur Christian Sebening mit von der Partie. Die ersten Zwergfledermäuse flogen bereits gegen 20:30 Uhr in die Netze, gefolgt von einem Großen Mausohr. Aber dann hing gegen 21:30 Uhr wieder ein Großer Abendsegler im Netz! Als wenn das nicht schon ein Großer Erfolg gewesen wäre, ging es jetzt Schlag auf Schlag. Bis um 3:15 Uhr morgens konnten wir neben 2 Großen Mausohren, einem Braunen Langohr und 21 Zwergfledermä-



*Gefangenes Männchen des Großen Abendseglers im Tiergarten Siegen kurz nach dem Freilassen.*

sen insgesamt 11 Große Abendsegler fangen! Damit hatten wir absolut nicht gerechnet. Deshalb stufen wir das Ergebnis als die mit Abstand höchste Anzahl Großer Abendsegler im Kreis Siegen-Wittgenstein sein, die bisher in einer Nacht gefangen wurden!

Große Abendsegler frequentieren den Kreis Siegen-Wittgenstein regelmäßig. Das Gros der Tiere scheint unsere Region jedoch nur während der Wanderung von den ostdeutschen bzw. osteuropäischen Sommerlebensräumen zu den Winterquartieren im westlichen bzw. südwestlichen Mitteleuropa zu durchqueren und sich nicht dauerhaft vor Ort aufzuhalten. Zumindest im Tiergarten Siegen ist die Situation aber offenbar ein wenig anders. Nicht nur die Anzahl der 2016 im Tiergarten Siegen gefangenen Großen Abendsegler sondern auch die Geschlechter- und Alterszusammensetzung der gefangenen Tiere (wir fingen nämlich sowohl alte, als auch junge Männchen und Weibchen) deuten darauf hin, dass wir es vor Ort zumindest mit einem Paarungsgebiet zu tun haben müssen. Bei detaillierteren Literaturrecherchen stellte sich zudem heraus, dass der leider unter tragischen Umständen verstorbene Fledermauskundler Friedhelm Saßmannshausen noch Ende Dezember 1994 3 Große Abendsegler und einen weiteren Anfang Oktober 1997 während Fledermauskastentrollen im Tiergarten

Siegen notierte! Diese Beobachtungen in Kombination mit den 2016er Netzfängen lassen für den Einzugsbereich des Tiergarten Siegen nur einen Schluss zu: einige Große Abendsegler suchen dieses Gebiet wenigstens ab Ende Juli dauerhaft auf und überwintern dort, zumindest teilweise! Die nächsten bekannten Paarungs- und Überwinterungsquartiere des Großen Abendseglers befinden sich übrigens im Einzugsbereich des klimatisch günstigeren Rheintals.

Könnte es vor dem Hintergrund der erfolgten Beobachtungen sogar möglich sein, dass eine bisher unentdeckte Wochenstube des Großen Abendseglers im Raum Siegen existiert? Da bisher offenbar keine Wochenstuben des Großen Abendseglers in NRW entdeckt wurden und nur extrem wenige Wochenstubenquartiere in Hessen und Rheinland-Pfalz bekannt zu sein scheinen, dürfte eine der interessantesten Herausforderungen der zukünftigen Fledermauserfassungen im Kreis Siegen-Wittgenstein darin bestehen, das Vorkommen im Tiergarten Siegen genauer zu untersuchen. Der NABU-Arbeitskreis Fledermausschutz Siegen-Wittgenstein wird die Situation der Großen Abendsegler im Tiergarten Siegen auf alle Fälle weiterhin vor Ort verfolgen.

Text und Fotos: **Michael Frede**  
Hinter der Kehr 12, 57339 Erndtebrück



## Ein Blaues Ordensband im Tiergarten Siegen

„Hier sitzt ein fledermausgroßer Falter im Netz!“ So schallte es Ende August 2016 durch die Dunkelheit des Siegener Tiergartens. Wir waren gerade auf nächtlichem Fledermausfang in Siegens Naherholungsgebiet, als Christian Sebening den eindrucksvollen Nachtfalter entdeckte. Der Schmetterling saß an einem der Fangnetze und flog anschließend auf Christians Hosenbein. Ich war über den Anblick des Tieres vollkommen überrascht. Denn was da scheinbar entspannt saß, war ein Weibchen des Blauen Ordensbandes mit einer geschätzten Flügelspannweite von mindestens 10 Zentimetern! Es gelang mir nur ein paar Belegfotos mit meiner Kleinbildkamera festzuhalten, da war der Nachtfalter mit den herrlich blau gefärbten Hinterflügeln auch schon wieder verschwunden, ohne dass ich seinen Abflug bemerkt hatte.

Das Blaue Ordensband ist unser größter Eulenfalter, ja sogar einer der größten Schmetterlinge Deutschlands. Die Art wird zwar immer seltener, dennoch ist sie in der Roten Liste der Schmetterlinge Deutschlands und in den Roten Listen einiger Bundesländer momentan noch in der Vorwarnstufe aufgeführt. In der Roten Liste der Schmetterlinge Nordrhein-Westfalens stuft man sie hingegen bereits in der höchsten Gefährdungskategorie als „vom Aussterben bedroht“ ein, da sie in unserem Bundesland

als hochgradig gefährdet gilt! Dies verwundert kaum, wenn man bedenkt, dass die Art außerhalb der Naturräume „Sauer- und Siegerland“ und „Weserbergland“ im restlichen Nordrhein-Westfalen sogar als „ausgestorben oder verschollen“ gilt. Aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein liegen bisher nur wenige Meldungen, z. T. sogar aus der Siegener Innenstadt, vor. In unserem Nachbarkreis Olpe wurde die Art offenbar 2016 das erste Mal gemeldet.

Hauptgefährdungsursache für das Blaue Ordensband scheint das starke Zurückdrängen von Weichholzaunenwäldern, insbesondere von heimischen Pappelarten insbesondere der Schwarz- und Pyramidenpappel zugunsten der Hybridpappel zu sein. Es wird vermutet, dass die kleinen Raupenstadien an den klebrigen Knospen der Hybridpappeln hängen bleiben und verenden. Offenbar lässt sich die tagsüber recht versteckt lebende Art mit Lichtfallen kaum anlocken. Allenfalls zeigen bestimmte Duftköder gewisse Erfolge. Dies mögen, neben dem oft großen Aktionsradius des Falters, einige der Gründe sein, warum die Art, selbst von versierten Schmetterlingskundlern, kaum nachgewiesen wird. Bleibt nur zu hoffen, dass unter



Weibchen des Blauen Ordensbandes im Tiergarten Siegen, Ende August 2016.

anderem im Zuge der Fauna-Flora-Habitat- und der Wasserrahmenrichtlinie naturnahe Weichholzaunen mit heimischen Pappeln wieder verstärkt Fuß fassen und wir die Art auch in Zukunft erhalten können.

*Peter Fasel, Rainer Roth und Rolf Twardella sei für Informationen, insbesondere zur Situation des Blauen Ordensbandes in unserer Region, gedankt.*

Text und Foto: **Michael Frede**, Hinter der Kehr 12, 57339 Erndtebrück

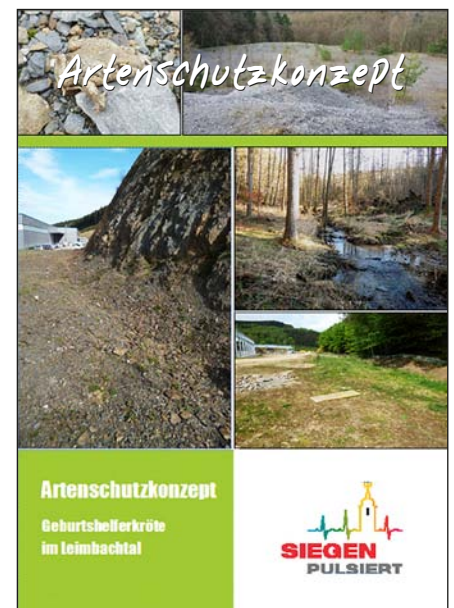


Das regenreiche Frühjahr begünstigte die Grasfrösche. Foto: Markus Fuhrmann

Auch wenn das Jahr 2016 im Witterungsverlauf eher ungewöhnlich war und so manches anders verlief als wir es gewohnt sind, haben doch im Frühjahr 2016 die Grasfrösche auf den Monitoringflächen im Naturschutzgebiet Littfelder Grubengebiet einen guten Start hingelegt. In den acht untersuchten Gewässern wurden rund 390 Ballen gezählt. Die Laichperiode startete am 11. März und endete gut 14 Tage später. Die ersten Larven schlüpften am 2. April.

Vergleicht man die Ergebnisse mit den letzten drei Jahren, so steigen die Zahlen leicht an. Dennoch werden die Werte aus den 90er Jahren nicht erreicht. Für den erfolgreichen Schlupf der meisten Larven waren dieses Jahr regelmäßige Frühjahrsniederschläge verantwortlich, die in den Flachwasserzonen der Laichgewässer den Wasserstand hoch hielten.

**Markus Fuhrmann**



Die Stadt Siegen hat in den letzten Jahren im Bereich der ehemaligen Inertstoffdeponie im oberen Leimbachtal, Siegen ein Industrie- und Gewerbegebiet ausgewiesen. Derzeit werden die einzelnen Grundstücke von Industrie- und Gewerbeunternehmen bebaut.

Zum Schutz der im Leimbachtal ansässigen Geburtshelferkröte wurde von der städtischen Umweltautorität ein Artenchutzkonzept aufgestellt um die negativen Folgen der baubedingten Eingriffe in die Lebensräume der streng geschützten Geburtshelferkröte abzumildern oder zu kompensieren.



Das Artenschutzkonzept kann unter der folgenden Internetadresse eingesehen oder heruntergeladen werden: <http://www.siegen.de/leben-in-siegen/buergerservice/umwelt/natur-und-artenschutz/>



Von der städtischen Umweltabteilung wurde der Gewässerbericht 2016 herausgegeben. Inhaltlich greift der Bericht aktuelle Aspekte des Gewässerschutzes wie Wasserrahmenrichtlinie, Gewässerstrukturgüte, Neophyten oder Hochwasserschutz auf. Unter anderem bilden Kurzportraits der stehenden und fließenden Gewässer im Stadtgebiet mit Datenblätter zu dort durchgeführten Renaturierungsprojekten den Schwerpunkt des Berichts.

Der Gewässerbericht kann unter der städtischen Internetadresse [www.siegen.de](http://www.siegen.de) eingesehen oder heruntergeladen werden.

## Mauerseglerprojekt der Stadt Siegen

**Ausgangssituation:** Mauersegler sind typische Bewohner der Städte, aber auch richtige „Weltbürger“: Sie leben lediglich drei Sommermonate zur Jungenaufzucht in Mitteleuropa. Die übrigen neun Monate verbringen sie in Afrika, wo sie als Langstreckenzieher bis nach Südafrika ziehen. Ursprünglich Felsenbrüter, leben sie seit Jahrhunderten als Kulturfolger mit dem Menschen in Städten und sind dort auf Höhlen und Spalten unter den Dächern der Häuser als Brutraum angewiesen.

Leider gehen die Bestände der Flugakrobaten seit Jahren zurück (von 1990 bis 2009 bundesweit um mehr als 20%). Durch die fortschreitende (und aus Sicht des Klimaschutzes auch erwünschte) energetische Sanierung von Gebäuden und die moderne Bauweise von Häusern werden viele Nischen, Öffnungen und Spalten verschlossen und damit angestammte Nistplätze, oft unwissend, unzugänglich gemacht. Die Mauersegler, welche alljährlich immer exakt den gleichen Brutplatz aufsuchen, stehen so buchstäblich vor verschlossener Tür. Somit fehlen zunehmend Brutmöglichkeiten in und an Gebäuden. Um u.a. auf diese Problematik hinzuweisen, war der Mauersegler 2003 Vogel des Jahres.

**Ziele des Projekts:** Damit auch künftig noch Mauersegler im Sommer im Stadtgebiet auf Insektenjagd gehen können, wurde im Jahr 2015 ein mehrjähriges Projekt zur Unterstützung der Mauersegler in Siegen ins Leben gerufen. Hauptziele der Aktion sind der Erhalt vorhandener Nistplätze und die Anbringung neuer Nistkästen an geeigneten Gebäuden und Bauwerken im Stadtgebiet.



Junge Mauersegler im Nest

*Beteiligte und Unterstützer des Mauersegler-Projekts:*

**Stadt Siegen** - Abteilung Umwelt  
**Universität Siegen**, Department Chemie-Biologie, Abteilung Biologie  
**Naturschutzbund Deutschland** (NABU) Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein  
**Bund für Umwelt und Naturschutz** (BUND) Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein

*Bisher umgesetzte Maßnahmen:*

1. Erstellen eines Katasters vorhandener Mauerseglerquartiere durch eigene Kartierung und Aufruf in der lokalen Presse
2. Information und Beratung privater Hausbesitzer und Träger öffentlicher Gebäude mit Nistplätzen bei geplanten Sanierungsmaßnahmen oder bei Anbringungswunsch neuer Nistmöglichkeiten
3. Anbringung neuer Mauerseglerkästen an geeigneten öffentlichen und privaten Gebäuden
4. Vortrag und öffentliche Führung zu vorhandenen Mauersegler-Quartieren
5. Herrichtung eines städtischen Gebäudes als Mauersegler-Turm durch Anbringen mehrerer Nistkästen (Bauhof Fludersbach)
6. Anbringung von Nisthilfen für Mauersegler an Gebäuden der Universität Siegen auf dem Haardter Berg
7. Abgabe von kostenlosen Mauersegler-Nisthilfen an interessierte Hauseigentümer im Stadtgebiet Siegen.

**Bio aus Überzeugung seit 1978**

**Biomarkt Klaus Wolf GmbH**



**Biomarkt-Siegen**  
 Koblenzer-Str. 43  
[www.biomarkt-siegen.de](http://www.biomarkt-siegen.de)  
 0271-2330700



**denn's-Biomarkt**  
 Weidenauer-Str. 274  
[www.denns-siegen.de](http://www.denns-siegen.de)  
 0271-2317479

**Stadt Siegen**  
 Umweltamt

## Totenkopf-Schwärmer

2016 war ein insgesamt sehr schlechtes Insektenjahr. Schuld daran war der insgesamt sehr ungewöhnliche Witterungsverlauf. Zunächst „schleppte“ sich das Frühjahr dahin und so richtig warme bzw. trockene Perioden gab es kaum. Der April und Mai waren über weite Strecken zu kalt und zu nass, was den Insekten in ihren Entwicklungsstadien stark schädigte. Der durchschnittliche Sommer und vor allem der außergewöhnlich warme September könnten daran auch nichts mehr ändern.

Dennoch gab unter den Wanderfaltern in der Hochsommerphase viel positives zu berichten, denn in 2016 flogen außergewöhnlich viele Schmetterlinge aus dem Süden nach Norden. Ein Highlight war sicherlich der Totenkopf-Schwärmer (*Acherontia atropos* L. 1758), den ein Imker in Littfeld in seinem Bienenstock



Präparat eines Totenkopf-Schwärmers. Deutlich ist der namensgebende Totenkopf auf dem Brustteil des Falters zu erkennen.

fand. Diese suchen die Nester der Bienen auf, um Honig zu klauen. Ob der aufgefundene Schwärmer den Besuch überlebt hat ist mir leider nicht bekannt.

Als Ursache für dieses Wanderverhalten wird im allgemeinen eine starke Sommerdürre in der Heimat der Falter angenommen. Auf der Suche nach geeigneten Raupenfutterpflanzen weichen sie nach Norden oder in höhere Gebirgslagen aus. Aus den Eiern dieser Falter entwickelt sich in den Sommermonaten eine Nachfolgeneration, die aber bei unseren Wintern nicht überlebensfähig ist.

*Markus Fuhrmann*



...essen, leben,  
genießen!

**Ihre** Adresse in Bad Berleburg für ein umfangreiches **Bio-Angebot** (auch für **Allergiker, Veganer** usw.)!

naturale – der Bioladen, Inh. Silvia Dickel, Graf-Casimir-Str. 7 a,  
57319 Bad Berleburg Tel. 02751 / 411 462 /

Mail: [bioladen-naturale@gmx.de](mailto:bioladen-naturale@gmx.de) / [www.bioladen.de](http://www.bioladen.de)

reinigen\_verwerten\_entsorgen



Saubere Arbeit\_  
mit System

- Kanalservice
- Wertstoffhof
- Containerservice
- Schadstoffsammlungen

UMWELTSERVICE  
**LINDENSCHMIDT**

Krombacher Straße 42-46  
57223 Kreuztal-Krombach  
Telefon (02732) 8 88-0



[www.lindenschmidt.de](http://www.lindenschmidt.de)





## Bilanz zehn Jahre nach Kyrill

2017 jährt sich der Orkan Kyrill zum zehntenmal. Zu diesem Anlass hat es bereits einige Pressegespräche, Beiträge in den Print-Medien, Hörfunk und Fernsehen gegeben. Ich möchte in diesem Artikel daher auch gar nicht erneut auf die enormen Anstrengungen eingehen, die erforderlich waren, die bei Kyrill gefallenen Bäume aufzuarbeiten und die Folgeschäden in Grenzen zu halten. Vielmehr möchte ich eine Bilanz ziehen, wie sich Kyrill in dem von mir betreuten Forstrevier in den vergangenen zehn Jahren ausgewirkt hat. Ich beschränke mich deshalb auf dieses Waldgebiet, weil ich es vor und nach Kyrill kenne und somit Vergleiche anstellen kann. Da es sich um einen Beitrag für die Zeitschrift Natur und Umwelt in Siegen Wittgenstein handelt, lege ich den Schwerpunkt auf die Auswirkungen für den Naturschutz.

Nachfolgend einige Kenndaten dieses Waldgebietes:

- Staatswald des Landes NRW, Wald und Holz NRW
- Südwestlicher Rothaarkamm und Westabdachung nach Hilchenbach
- Fläche ca. 2.200 Hektar, Ausdehnung rund 21 Km<sup>2</sup>
- Höhenlage 440 bis 673 m ü. NN
- Waldanteil 90 %, entspricht 1990 HA
- Laubholz/Nadelholzverhältnis 50 : 50 %
- Hauptbaumarten Buche und Fichte
- Jahreseinschlag Holzernte ca. 12.000 FM
- Holzernte ca. 1/3 motormanuell 2/3 hochmechanisiert (Harvester u. kombinierte Verfahren)
- Sturmholzmenge bei Kyrill, Emma: rd. 80.000 FM
- Nördliche Revierteile Pilotprojekt naturnahe Waldwirtschaft (seit 1982)
- Seit 1990 kahlschlagsfreie, naturnahe Bewirtschaftung auf ganzer Fläche

### *Kyrillflächen bei Altenteich 2016*

Besonders die beiden letzten Punkte sind auch im Hinblick auf den Naturschutz wichtig, da die schon frühzeitige Umstellung auf eine naturnahe Bewirtschaftung sich positiv auf die weitere Waldentwicklung nach Orkanen ausgewirkt hat.

### *Bodenschäden*

Ohne Frage hat auch die Holzaufarbeitung des Sturmholzes zu Befahrungsschäden geführt. Es wurde aber auch unter diesen erschwerten Bedingungen möglichst darauf geachtet, dass die eingesetzten Maschinen nur auf Rückegassen fahren und eine flächige Befahrung unterblieb. Viele diese Fahrspuren sind auch heute noch erkennbar und werden auch weiterhin genutzt, auch wenn der Verlauf nicht immer optimal ist. Aber so kann weiteren Bodenschäden vorgebeugt werden.

### *Walderschließung*

Die umfangreichen Holzmengen, die innerhalb kurzer Zeit anfielen, mussten über ein vorhandenes Wegenetz abtransportiert werden, dass auf diese Belastungen nicht ausgelegt war. Viele Wege waren in einer Zeit gebaut und befestigt worden, als die Tonnage der verwendeten Fahrzeuge nur die Hälfte der heute üblichen Ladungskapazität betrug. Hinzu kam, dass bei Kyrill die Holz-Lkw Sondergenehmigungen für erhöhte Lasten erteilt bekamen.

Alle Wege wurden daher nach dem Abtransport des Sturmholzes nach und nach instand gesetzt. Für die zusätzliche Befestigung wurden ausschließlich in geringem Umfang waldeigenes Felsmaterial und hauptsächlich

Steinmaterial (Tonschiefer und Grauwacke) aus hiesigen Steinbrüchen verwendet. Recyclingmaterial oder sonstige Fremdstoffe waren von Anfang an ausgeschlossen. Die Wegehärtung wurde der ursprünglichen Fahrbahnbreite angepasst und nur in Ausnahmefällen (etwa in engen Kurven) den heutigen Bedürfnissen angeglichen. Bäume in Wegenähe wurden teilweise entnommen, bzw. Wegeseitenstreifen wurden bei notwendigen Wiederaufforstungen nicht bepflanzt, um entlang der Wege die Sukzession der Waldinnenränder zu fördern. Schon bald säumten Gräser, Wildkräuter, Sträucher und Bäume die Waldwege, wo vorher die Bäume des Hauptbestandes dicht bis an die Fahrbahn standen.

### *Aufarbeitung des Sturmholzes*

Dank der schon frühzeitigen Umstellung auf die naturnahe Waldwirtschaft waren sehr viele der von Kyrill besonders hart betroffenen Altbestände im Voraus verjüngt. Entweder hatte sich durch frühzeitige Auflichtung über starke Durchforstungen schon eine natürliche Verjüngung der vorhandenen Baumarten etabliert oder es war bereits eine künstliche Verjüngung durch Voranbau einer Baumart vorhanden, die bisher nicht in dem jeweiligen Waldbestand anzutreffen war. Typisches Beispiel ist der Voranbau mit der heimischen Rotbuche unter Fichtenreinbeständen. Solche Voranbauten wurden bereits vor und werden auch nach Kyrill intensiv vorgenommen, um langfristige Nadelholzreinbestände in Mischbestände umzubauen.

Auf diesen Kyrillflächen, auf denen bereits eine Waldverjüngung vorhanden war, wurde die Holzaufarbeitung besonders



schonend durchgeführt, um möglichst viel dieser Vorausverjüngung zu erhalten. Der Einsatz von Großmaschinen, der, bedingt durch unsachgemäße Planung und Vorbereitung, leider oft in Verruf gerät, war hierbei der Schlüssel zum Erfolg. Dort wo auch Buchenaltholzbestände der Macht des Orkans nicht standgehalten hatten, wurde das Sturmholz mit Hilfe eines Baggers der oberen Leistungsklasse aufgearbeitet. Anstelle einer Baggerschaufel hatte dieser eine Greifzange, mit der ganze Bäume, nach dem Abstocken mit der Motorsäge, angehoben und auf die Rückegasse gelegt werden konnten. Hier konnten dann die Waldarbeiter unter wesentlich weniger Gefahr das Holz aufarbeiten. Die vorhandene Waldverjüngung wurde dabei fast vollständig erhalten. Ähnlich positiv wirkten sich die Aufarbeitung des Nadelholzes mit dem Harvester aus, da dieser ebenfalls in der Lage ist, die Windwurfstämme aus einem Verhau heraus zu heben und nach und nach in die gewünschten Sortimente zu verarbeiten. Dort wo stärkeres Nadelholz motormanuell von Waldarbeitern mit der Motorsäge aufgearbeitet wurde, kamen immer leistungsstarke Kranseilschlepper zum Einsatz. Auch diese sind durch den aufgebauten Starkholzkran in der Lage Stämme anzuheben und so unter möglichst großer Schonung der Verjüngung aus dem Bestand zu rücken.

### *Nach der Holzaufarbeitung*

Da, wie schon zuvor erwähnt, die überwiegende Zahl der Kyrillflächen bereits über eine zumindest teilflächige Waldverjüngung verfügten, war für uns absolut klar, dass es keinerlei Flächenvorbereitung geben wird, um eventuelle zusätzliche Pflanzungen zu vereinfachen. Alles Restholz (Kronenreste, Astholz, Bruchstücke, Wurzelstöcke) wurde, so wie es lag, auf den Kyrillflächen belassen. Wurzelteller, die noch mehr oder weniger senkrecht standen, wurden ebenfalls nicht zurückgeklappt und hier und da wurden ganz bewusst auch mal Teilflächen gar nicht aufgearbeitet. Hierdurch wurden Strukturen geschaffen, die sich für viele Tierarten sehr vorteilhaft auswirkten. Diese ungeräumten Flächen boten und bieten nach wie vor reichhaltige Struktur durch wechselnde Bewuchs- und Bodenverhältnisse. Gerade die Holzreste und Wurzelteller geben Kleinvögeln ideale Nist- und Brutmöglichkeiten und bieten Schutz vor Feinden. Im Schutz dieser Strukturen wachsen aber auch Waldbäume heran, die bei Kyrill vielleicht gerade mal Sämlinge waren. Auf einer geräumten, möglicherweise sogar gemulchten Fläche hätten diese gar keine Chance gehabt.



*Vorverjüngte Kyrillfläche ohne Pflanzung, 2016*



*Traubeneiche mit Weichblözern auf Kyrillfläche*



*Gemischte Naturverjüngung ergänzt mit Douglasie (in Röhren)*



## Wiederaufforstung und Baumartenwahl

Nach der Aufarbeitung erfolgte eine Inventur auf den Flächen, auf denen nahezu der gesamte Altholzbestand vollständig vom Sturm geworfen wurde, oder aber starke Verlichtungen die Folge waren. Erfreulicherweise konnten wir sehr bald feststellen, dass es nur sehr wenige Kyrillflächen gab, die noch keine Waldverjüngung aufwiesen. Somit waren wir in der komfortablen Lage, lediglich Wiederaufforstungen als Ergänzungspflanzungen vornehmen zu müssen. Kleinere Kyrillflächen blieben dabei ganz überwiegend außen vor, da sich auf diesen, wenn auch langsam, innerhalb von ca. zwei Baumlängen und abhängig von der Baumart, ohnehin wieder von selbst eine Naturverjüngung einstellen wird. Auf den großen Kyrillflächen wurden durch überwiegend Pflanzung, aber auch schon mal durch Saat, Baumarten eingebracht, die zuvor nicht dort vorkamen. Typisches Beispiel ist die Traubeneiche, die auf wenigen, südexponierten Standorten eingebracht wurde, wo sie sich gegen die Konkurrenz aus Buche und Fichte langfristig behaupten kann. Außerhalb des FFH-Gebietes „Rothaarkamm und Wiesentäler“, wo ein aktiver Nadelholzanbau ausgeschlossen ist, wurde aber auch mit Nadelhölzern wiederaufgeforstet. Neben Weißtanne und Europäischer Lärche kam hier auch die umstrittene Douglasie zur Verwendung. Anders als noch im letzten Jahrhundert, wurde die Douglasie in den hiesigen Kyrillflächen nicht als Baumart gepflanzt, die irgendwann einen Reinbestand bilden soll, sondern sie wurde in einem Weiterband eingebracht, um die schon vorhandene Verjüngung zu ergänzen. Die Bedenken, die gegen den Anbau dieser Baumart sprechen sind durchaus nachvollziehbar, aber die positiven Eigenschaften sollten dabei auch nicht übersehen werden. Die Fähigkeit über längere Zeiträume mit wenig Wasser auszukommen und ihre unbestreitbare Sturmfestigkeit, beides Dank der tiefen Wurzelbildung im Erdreich, lassen vermuten, dass die Douglasie den Folgen des Klimawandels besser angepasst sein wird, als zum Beispiel die Fichte. Viele junge Douglasien haben aber nur ein kurzes Leben gehabt. Trockenheit nach der Pflanzung, Fegeschäden durch Wild, Druck durch Nassschnee usw. haben die ursprüngliche Anzahl deutlich reduziert. Nachgebessert wurde nur da, wo die Ausfälle extrem hoch waren, ansonsten reichte uns eine lockere Beimischung zur Stabilisierung der heranwachsenden Jungwüchse. Neben der Verjüngung der Wirtschaftsbaumarten wurden gemäß unserer Leitlinie für eine naturnahe

Waldwirtschaft auch alle übrigen Baumarten in den Kyrillflächen übernommen, die sich im Laufe der Folgejahre einstellten. Neben den Weichlaubhölzern wie Vogelbeere, Birke, Faulbaum und Weide hat sich eine Baumart nach Kyrill schlagartig wieder an vielen Stellen etabliert, wo in der Nähe auch nur einzelne Altbäume stehen blieben. Der Bergahorn gehört eindeutig zu den Gewinnern nach Kyrill, denn er benötigt viel Licht und eine gute Nährstoffversorgung und frische Standorte. Eingezwängt im geschlossenen Buchenaltholz hat er kaum Chancen, aber auf den Kyrillflächen kann er sich ungestört entfalten. Weiterhin wurden in den Waldrändern auch Vogelkirschen und auf den moorigen oder wasserbeeinflussten Standorten Moorbirken und Roterlen gepflanzt.

## Jungbestandspflege

Auf Kyrillflächen, die überwiegend mit Fichte verjüngt waren, wurde in den letzten Jahren damit begonnen, eine Jungbestandspflege durchzuführen. In den Fichtenpartien werden diese mittels rückentragbarer Motorfreischneider vereinzelt, um den verbleibenden Bäumchen bessere Wachstumsbedingungen zu verschaffen. Das hat natürlich zunächst nichts unmittelbar mit Naturschutz zu tun, aber im Zuge dieser Maßnahme werden grundsätzlich auch alle Laubhölzer und seltenere Mischbaumarten begünstigt, indem die Fichten in deren direkter Umgebung gefällt werden. Hierdurch gelingt es, Mischbaumarten am Leben zu halten, die ansonsten in der dichten Fichtenverjüngung untergehen würden.

## Artenschutz

Herbe Rückschläge hat es durch Kyrill bei den Vogelarten gegeben, die auf alte Waldbestände angewiesen sind. Leider gingen viele dieser Bestände in der Kyrillnacht zu Boden und damit auch etliche Horstbäume. Allein in meinem Revier wurden zwei aktive Schwarzstorchhorste mit den Horstbäumen und dem nahezu gesamten umgebenden Bestand geworfen. Auch dürften einige Horste von Greifvögeln wie Habicht, Wespenbussard, Mäusebussard oder Rotmilan und auch von Kolkkraben geworfen worden sein. Dazu etliche Buchen mit Höhlen vom Schwarzspecht. Trotzdem ist keine dieser Arten nach Kyrill verschwunden. Schwarzstorchbeobachtungen sind nach wie vor möglich und auch andere Arten haben alternative Brutmöglichkeiten gefunden. Auch das werde ich als Vorteil eines naturnah bewirtschafteten Waldes. Mischung der Baumarten und Struktur im Waldaufbau sind nachweislich die besten Voraussetzungen, die verheerenden Auswirkungen solcher Orkane

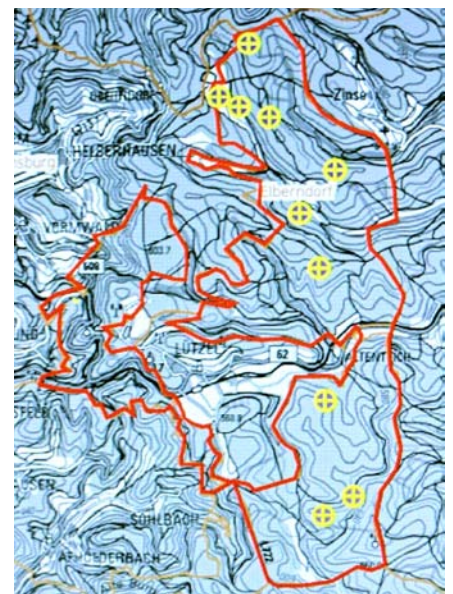


Neuntöter auf Douglasienspitze

zu minimieren. Manchen Revierteilen sehen außen stehende Besucher oft gar nicht an, dass dort ein Orkan für eine massive Absenkung der Altholzvorräte gesorgt hat. Überall zwischen den verbliebenen Altbäumen, die einzeln oder in Gruppen noch stehen geblieben sind, wächst ja schon längst eine Zwischenschicht aus jüngeren Bäumen und ganz unten füllen die ganz jungen Bäumchen die Lücken. Dazwischen finden sich immer noch kleinere Flächen, wo keine Bäume wachsen. Gut für die Insektenarten, die viel Licht und Wärme brauchen.

Und auf den ganz großen „Kahlflächen“ (die natürlich keine sind) finden auf einmal Arten wie Raubwürger, Neuntöter oder Schwarzkehlchen Nahrung und Brutmöglichkeiten.

Eine Erfolgsgeschichte einer Tierart hat sicher auch etwas mit Kyrill zu tun. Seit etwa 2004 gab es erste Beobachtungen von „wildem Katzen“ in meinem Revier. Obwohl



Wildkatzennachweise

alle äußeren Merkmale für Wildkatzen sprachen, brachten erst in den Jahren 2009 und 2010 durchgeführte Untersuchungen, welche im Rahmen der Erkundung für eine Fernstraßenraste vom Landesbetrieb Straßen NRW in Auftrag gegeben wurden, die sichere Bestätigung, dass es sich um Wildkatzen handelt. Die über Genanalysen und auch durch Lebendfänge nachgewiesenen Wildkatzen kamen hauptsächlich im Staatswald zwischen Dreiherrnstein und Lahnhof vor. Die Waldstrukturen sagen also dieser nach wie vor eher seltenen Tierart zu, denn die Wildkatze benötigt neben Wald-

Grünlandstrukturen auch deckungsreiche Lebensräume, wo sie in der Lage ist bei ausreichendem Nahrungsangebot ihre Jungen geschützt auf zu ziehen.

### Fazit

Natürlich war Kyrill und alles was damit in Zusammenhang steht kein Zuckerschlecken und hat auch mich viel Nerven gekostet. Zurückblickend, und ich bin mittlerweile alt genug und habe nicht nur Kyrill sondern auch schon weitere Orkane erlebt, möchte ich vorsichtig feststellen, dass Kyrill aus der Sicht des Naturschutzes zunächst keine

Katastrophe war. Einige Arten haben unmittelbar ihre gewohnten Brutstätten verloren, aber auch Ausweichmöglichkeiten gefunden. Artenvielfalt und Strukturreichtum auf den Kyrillflächen sind gegenüber den vorherigen Waldbeständen häufig größer geworden. Die Katastrophe für den Natur- und Artenschutz kam vielfach erst durch das, was der Mensch aus den Kyrillflächen gemacht hat. Flächenräumungen mit vollständiger Beseitigung der Resthölzer, Zurückklappen der Wurzelteiler, womöglich auch noch Zusammenschieben der Schlagreste oder Verbrennen oder, noch extremer, vollflächiges Mulchen mit anschließender Bepflanzung

auf absolut kahler Fläche in „ordentlichem“ Pflanzverband (in weiten Teilen des Sauerlandes sogar als Weihnachtsbaumkulturen auf vorherigen Waldflächen) schaffen nur Monotonie und sind keine Bereicherung für den Natur- und Artenschutz.

Seit meinem Forststudium Anfang der 80er Jahre bin ich Anhänger einer naturnahen Waldwirtschaft, die die Abläufe im Naturwald auf den Wirtschaftswald zu übertragen versucht. Die Grenzen sind allerdings dann immer erreicht, wenn es an die Holzerte geht, denn die findet im Naturwald ja nicht statt. Insofern ist die Entnahme von Holz aus dem naturnahen Wald eine Vorwegnahme der natürlichen Alterungs- und Absterbeprozesse im Naturwald. Durch bewusstes Belassen von einzelnen Altbäumen und vor allem auch von stehenden und liegenden Totholz kann das sicherlich etwas kompensiert werden. Dazu kommt auf jeden Fall auch die Akzeptanz, natürliche Entwicklungen im Wirtschaftswald zu zulassen und auch in Teilbereichen ganz auf die Holznutzung zu verzichten, wie dies zum Beispiel in den Wildnisentwicklungsgebieten der Fall ist.

Leider ist das alles in weiten Teilen unserer Wälder (und auch in vielen Köpfen) alles andere als selbstverständlich. Zu teuer, zu schwer umzusetzen, Öko-Spinnerei, unwirtschaftlich und was auch immer an Gegenargumenten ins Feld geführt wird.

Für meinen Forstbetriebsbezirk kann ich nur sagen, dass es Freude bereitet diesen Wald betreuen zu dürfen. In über 25 Jahren habe ich eine unglaubliche Walddynamik erlebt und auch die wirtschaftlichen Zahlen sprechen für eine naturnahe Waldwirtschaft.

*Matthias Mennekes*



feiner Schaf- und  
Ziegenkäse  
... aus dem Siegerland





Gemeinsam im Einklang mit der Natur leben und wirtschaften – das ist unser Motto, auf einem eigenen Hof mit Schafen, Ziegen und Käseerei.



Traditionellen Käse nach eigenen Rezepturen von verschiedenen Sorten und Varianten stellen wir in Bioqualität her. Unser Betrieb ist Demeter-zertifiziert und arbeitet nach den Richtlinien des „Biokreis“.



Und das gilt natürlich auch für unsere Hühner, die wir in einem mobilen Stall halten. Bio-Eier und Frühkartoffeln in Bioqualität gehören zu unserem Angebot.




Schönebachsweg 12  
57234 Wilnsdorf  
Telefon: 0175-19 43 264  
E-Mail: [info@edel-kaeserei.de](mailto:info@edel-kaeserei.de)

[www.edel-kaeserei.de](http://www.edel-kaeserei.de)





# 1. Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein

## Info an der Uni Siegen – Natur erleben auf der Trupbacher Heide

Über Biologische Vielfalt oder „Biodiversität“ wird viel diskutiert. Aber wer kennt sich heute noch aus mit der Biologischen Vielfalt vor der eigenen Haustür? Wer weiß die Vögel in seiner Umgebung zu benennen, freut sich über die Fülle an Pflanzen- und Tierarten einer mageren Wiese, staunt über die Vielfalt an Leben in einem naturnahen Wald? - Und nimmt Änderungen oder Rückgänge in seiner Umgebung bewusst wahr?

Bereits seit einigen Jahren hegte Frau Prof. Klaudia Witte von der Universität Siegen die Idee, auch im Kreis Siegen-Wittgenstein einen Tag der Biologischen Vielfalt zu etablieren, und gab nun gemeinsam mit Dr. Urs Gießelmann den Anstoß. Biologische Station Siegen-Wittgenstein, Stadt Siegen, Untere Naturschutzbehörde, NRW-Stiftung, BUND und NABU wurden mit ins Boot geholt und mit der konkreten Planung begonnen.

In diesem Jahr soll nun der 1. Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein stattfinden. Interesse und Neugier auf die Vielfalt vor der eigenen Haustür zu wecken steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Schwerpunkt wird in diesem Jahr die Vielfalt der Trupbacher Heide sein, dem ehemaligen Standortübungsplatz zwischen Siegen und Freudenberg. Am Nachmittag werden dort Mitarbeiter und Studierende der Universität und viele weitere

Personen, unter anderem aus dem ehrenamtlichen Naturschutz bereitstehen, um anschaulich und verbunden mit dem aktiven Naturerleben Tiere, Pflanzen und Lebensräume vorzustellen und über die Entwicklung des Gebietes zu berichten. Dazu werden auf einem Rundweg kleine Stände zu verschiedenen Themen aufgebaut. Für die Kinder gibt es besondere Aktionen, um die Natur zu entdecken. Am Vormittag können an der Uni Vorträge und Ausstellungen zum Thema besucht werden.

Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen! Gerne als Besucher, aber auch als aktive Mithelfer. Wer Interesse hat, bei einem der Stände auf der Trupbacher Heide mitzuhelfen, einen (kurzen) Vortrag bei dem Vormittagsprogramm an der Uni zu halten oder auf andere Weise zum Gelingen des Tages beizutragen melde sich bitte entweder bei Eva Lisges (NABU, Tel. 02753/599001, info@nabu-siwi.de) oder Urs Gießelmann (Uni Siegen, Tel. 0271/740-4548, giesselmann@biologie.uni-siegen.de).

Der Tag der Biologischen Vielfalt in Siegen-Wittgenstein soll keine einmalige Veranstaltung sein. Angelehnt an den UNESCO-Tag der Biodiversität soll es auch in den kommenden Jahren eine solche Veranstaltung geben, wobei jeweils andere Gebiete und Lebensräume im Mittelpunkt stehen werden. **Eva Lisges**

**HERING®**

**Die Welt von morgen trägt unsere Spuren von heute.**

**Wir leben Verantwortung.**

Seit 125 Jahren ist Hering Bau ein mittelständisches familiengeführtes Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, doch festen Wurzeln am heimischen Standort. Heute sind wir in vielen Spezialgebieten rund um das Bauwesen Marktführer – von der Planung bis zur Wartung.

Basis für diesen Erfolg ist die uns eigene hohe fachliche und soziale Innovationskultur. Für uns ist eine verantwortungsvolle Verbindung von Ökologie und Ökonomie selbstverständlich.

**Wertschöpfung entsteht für uns aus Wertschätzung.**

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen bedienen wir die Bedürfnisse des öffentlichen Raumes. Neben unserem hohen Qualitätsanspruch motivieren uns die vielfältigen und individuellen Aufgabenstellungen unserer Kunden ebenso, wie das Ziel, Baukultur zu pflegen, die Dauerhaftes schafft.

Der gegenseitige Respekt zwischen Kunden, allen Mitarbeitern/innen und Führungskräften schafft ein vitales Netzwerk, in dem große Leistungen erzielt werden.





# Wir leben die Region.



[sparkasse-siegen.de](http://sparkasse-siegen.de)

**Weil wir gemeinsam vorangehen,  
um etwas zu bewegen. Das ist  
unsere Kultur. Seit 175 Jahren.**

Wir leben die Region – seit 1842. In Siegen, Freudenberg, Kreuztal, Netphen und Wilnsdorf begleitet die Sparkasse Siegen die Menschen in der Region und ihre Ideen, die heimische Wirtschaft und den technologischen Fortschritt.

Wenn's um Geld geht  
 **Sparkasse  
Siegen**